Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 30 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 10. Sonnabend, den 22. Januar 1910. 38. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Weststraße 54a

befindet sich jetzt

die Geschäftsstelle der

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen u. Umgegend.

Fernsprecher 166.

Eine Anzeigen-Annahme

der „Kamener Zeitung" befindet sich auch bei Herrn C. Holtmann

Bahnhofstraße 58

Fernspr. 133.

Eine Lüderitzbuchter Depesche gegen Dernburg

wurde am Donnerstag in der Budgetkommission des Reichstags eingehend besprochen. Der Korreferent verlas die Depesche. Sie behauptet Unwahrheiten in der Regierungsdenkschrift und verlangt wiederum eine Untersuchung gegen Dernburg. Sie sagt, daß die Deutsche Diamantengesellschaft nicht allein nicht sachgemäß arbeite, sondern auch nicht die eine Viertel-Million für Vorarbeiten ausgegeben habe. Den kleineren Gesellschaften sei ein grundloser Tribut auferlegt worden. Der Staatssekretär habe das Sperrgebiet als Geschenk an die Kolonialgesellschaft gegeben. Die Begünstigung der Gesellschaft sei absichtlich erfolgt. Das Kolonialamt kenne die Verhältnisse nicht. Man habe im Lande Kapital genug gehabt. Eine neue Gesellschaft mit Begünstigung der fiskalischen Interessen sei in drei Tagen zu gründen möglich. Der Landesrat müsse das Bestimmungsrecht haben usw. Die Depesche ist gezeichnet: Kreplin, Bürgermeister.

Der Korreferent erklärte, daß man über die Sache hinreichend informiert sei und betonte, diese Beschuldigungen gingen über jedes erlaubte Maß hinaus. Sämtliche Abgeordneten pflichteten den mißbilligenden Ausführungen des Referenten bei. Staatssekretär Dernburg bemerkte, alle Behauptungen der Depesche ließen sich an der Hand der Denkschrift kontrollieren. Die ganze Depesche läßt jede Rechtsauffassung vermissen und es sei ein starkes Stück, zu fordern, daß über ihn im Schutzgebiete Erkundigungen eingezogen werden sollten. Nach dem Wortlaut der Depesche könne er den Bürgermeister als Untergebenen nicht mehr behalten.

Es entspann sich eine längere Debatte. In derselben erklärte ein sozialdemokratisches Mitglied: Die Depesche sei als Ausfluß des Größenwahnsinns anzusehen. Die Diamanten seien den Leuten zu Kopf gestiegen; aber vielleicht habe der Reichstag die Leute dort früher zu sehr als Pioniere usw. gefeiert. Der Referent solle im Plenum erklären, die Budgetkommission habe keinen Anlaß gehabt, auf die Depesche einzugehen; er könne dabei die Form mißbilligen. Sie von der Kommission als formell zu mißbilligen, sei nicht nötig. Das Ganze sei eine Jagd nach Diamanten, wobei man vor Verleumdungen nicht zurückschrecke. — In der weiteren Aussprache stimmte man der sozialdemokratischen Auffassung zu und nahm den entsprechenden Antrag, daß die Depesche durch die Beschlüsse der Kommission erledigt sei, einstimmig an.

Brand des türkischen Parlamentsgebäudes.

In dem Heim des jungen türkischen Parlaments ist Mittwoch vormittag eine Feuersbrunst ausgebrochen, die bisher noch nicht gelöscht werden konnte und das Gebäude fast völlig in Asche zu legen droht. Ueber die Brandkatastrophe, die, wie es heißt, infolge einer Explosion in der Heizungsanlage entstanden sein soll, wird gemeldet:

Während der Parlamentssitzung brach im Prachtpalast von Tschiragan ein mächtiges Feuer aus. Der ganze Palast ist in ein Flammenmeer gehüllt, bei dem herrlichen Wetter ein gewaltiger Anblick. In den benachbarten Dörfern am Bosporus füllen Zehntausende von Menschen in ungeheurer Aufregung die Zugangsstraßen zu dem Gebäude. Die Garnison rückt zur Aufrechterhaltung der Ordnung aus. Der aus Holz und Marmor bestehende, alleinstehende Palast dürfte zum größten Teil der Vernichtung anheimfallen. Die Abgeordneten kehren in langem Zuge zur Stadt zurück. Der Präsident der Kammer Ahmed Rizah ist vollständig verzweifelt und keines Wortes mächtig. Alle Behörden und die Adjutanten des Sultans weilen an der Brandstätte.

Ein weiteres Telegramm besagt: Die umfassenden Maßregeln der Feuerwehr scheinen den kostbaren historischen Bau vor völliger Vernichtung zu schützen. Das Feuer geht zurück, indes ist das Innere bereits vollständig ausgebrannt. Das Feuer brach in den Senatsräumen im zweiten Stockwerk, angeblich infolge Defekts der neuen Heizanlage, aus. Die Bevölkerung glaubt an Brandstiftung. Hoher Seegang erschwert die Rettungsmaßnahmen von der Wasserseite aus. Mehrfach kam es zu Zusammenstößen. Da der höchste armenische Feiertag war, war ganz Konstantinopel unterwegs, um das grandiose Schauspiel zu genießen.

Wenn auch von den Kammermitgliedern bei der Katastrophe niemand zu Schaden gekommen ist, so sind doch bei dem Brande mehrere Personen verletzt worden. Mehrere Angestellte des Tschiragan-palastes konnten sich nur mit Lebensgefahr retten. Ein Arbeiter stürzte sich vom dritten Stock herab und wurde mit zerschmettertem Bein weggetragen.

Zu dem Großfeuer im Parlamentsgebäude wird noch gemeldet: Wenige Stunden genügten, das riesige Schloß des Sultans Abdul Asis in eine Ruine zu verwandeln. Das Dach und die ganze Innenarchitektur sind ein Raub der Flammen geworden. In der ungeheuren Aufregung wurde meist nur wertloses Gerümpel gerettet. Der Schaden wird auf über 70 Millionen Francs geschätzt. Einige Palastdiener konnten sich mit Mühe retten, dagegen sollen sechs Feuerwehrleute unter einer eingestürzten Treppe begraben sein. Außerdem sollen mehrere Personen schwer verletzt worden sein.

Die erste Annahme, daß der Parlamentsbrand bei einer Explosion der Heizungsanlagen ausgebrochen sei, wird nicht allgemein geteilt. Der Präsident der Kammer und die Minister halten es für ausgeschlossen und meinen, daß jedenfalls nur infolge des Verschuldens der Parlamentsangestellten das Feuer solche Dimensionen annehmen konnte. Augenzeugen behaupten, daß das Feuer gleichzeitig an mehreren Stellen zum Ausbruch gekommen sei. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. Die Kammer dürfte vorläufig im alten Postgebäude oder, was wahrscheinlicher ist, im Museum in Stambul tagen.

Deutschland.

— **(Empfang beim Kaiser.)** Der Kaiser hat Mittwoch vormittag das Präsidium des Abgeordnetenhauses im Königl. Schlosse empfangen. Die Audienz trug einen völlig unpolitischen Charakter. Nur einmal gedachte der Kaiser der letzten Verhandlungen im Landtage. Er berührte dabei jedoch nur die Tatsache, daß diese Verhandlungen stattgefunden haben, ohne irgendwie persönlich zu den Debatten Stellung zu nehmen. Damit, daß der Kaiser noch den Tod einiger im letzten Jahre verstorbener Mitglieder des Herren- und des Abgeordnetenhauses erwähnte, waren die besonderen Momente dieses Empfanges erschöpft. Nach dem Empfang beim Kaiser wurden die Herren von der Kaiserin begrüßt.

— **(Konferenz des Kaisers mit Frhrn. v. Schoen.)** Der Kaiser konferierte Mittwoch im Auswärtigen Amte mit dem Staatssekretär Frhrn. v. Schoen.

— **Der Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt,** Wirkl. Geh. Rat Twele, der schon seit mehreren Monaten wegen schweren körperlichen Leidens beurlaubt war, hat mit Rücksicht auf seinen immer noch leidenden Zustand um Enthebung von seinem Amte nachgesucht. Daraufhin ist er, wie mehrere Blätter melden, zur Disposition gestellt worden. An seiner Stelle ist der Direktor im Reichsschatzamt Kühn zum Unterstaatssekretär ernannt und in die dadurch freigewordene Direktorstelle der bisherige Geheime Oberregierungsrat Herz eingerückt.

— **Im Reichstage** ereignete sich zu Anfang der Sitzung der merkwürdige Fall, daß ein Vertreter der Sozialdemokratie der Regierung eine offenbar sehr willkommene Anregung gab. In der Generaldiskussion ergriff nur der Abg. Dr. Südekum das Wort und wies auf die Schädigungen hin, die unserer Industrie durch die neue Zollpolitik Frankreichs drohen. Alsbald erhob sich der Staatssekretär des Auswärtigen Frhr. v. Schoen, um hierauf folgende formulierte Erklärung abzugeben:

„Wir haben von Anfang an der gesetzgeberischen Tätigkeit in Frankreich zwecks Erhöhung der Zölle sorgsamste Beachtung geschenkt. Es ist auch selbstverständlich, daß die Regierung bestrebt bleibt, alles zu tun, um unsere handelspolitischen Interessen in Frankreich nicht schädigen zu lassen. Oder doch wenigstens nicht in dem Maße schädigen zu lassen, daß unsere handelspolitischen Beziehungen zu Frankreich erheblich beeinträchtigt werden."

Danach wurde, wie an anderer Stelle berichtet, der Vertrag mit Bolivien ohne jede weitere Diskussion in erster und zweiter Lesung angenommen.

— **(Gewehrdiebstahl.)** Aus der Kaserne des 1. Inf.-Reg. wurde ein Gewehr Modell 98 mit der neuen Ladevorrichtung gestohlen. Ob es sich um einen gewöhnlichen Diebstahl handelt oder um eine Tat mit politischem Hintergrund konnte noch nicht festgestellt werden.

— **(Beamtenmaßregelungen in Harburg.)** Im Interesse des Dienstes sind in Harburg plötzlich ca. 20 Zollbeamte versetzt worden, darunter eine ganze Reihe, die seit Jahren hier tätig sind, die sich sogar Grundstücke erworben haben. Wie die „Neue Elbe-Ztg." schreibt, ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Versetzungen ihren Grund in der Beamtenbewegung und in der Agitation für Gehaltserhöhungen haben.

Ausland.

England.

— **(Diskontermäßigung der Bank von England.)** Zum zweitenmale in diesem Monat ist die Bank von England zu einer Diskontherabsetzung geschritten und hat den Satz von 4 auf 3½ Prozent ermäßigt.

Türkei.

— **(Brandstiftung aus politischen Gründen.)** Nach Nachrichten informierter Kreise verdichtet sich der Verdacht immer mehr, daß Brandstiftung die Ursache des Feuers im Konstantinopeler Parlament ist. Die Brandstiftung rührt wahrscheinlich von Elementen her, die zur reaktionären Partei zu rechnen sind. Politische Schlußfolgerungen sind aber ausgeschlossen, weil die gegenwärtig fast nur von Jungtürken bestehende Regierung so mächtig ist, daß ein Putschversuch unmöglich wäre. Das jungtürkische Komitee in Konstantinopel hat Ordre an die Provinzialkomitees erlassen, auf die Bevölkerung beruhigend einzuwirken; namentlich dem Aberglauben entgegenzutreten. Das Parlamentsgebäude soll auf derselben Stelle wieder aufgebaut und in der Kammer ein entsprechender Kredit verlangt werden. Die erste Folge des Brandes wird eine Reorganisation der Feuerwehr sein. Die Regierung wird den fremden Stationsschiffen, die an der Löschaktion teilnahmen, darunter dem deutschen Schiff „Loreley", den Dank der Regierung aussprechen.

Westfalen u. Rheinland.

Den Nachdruck der mit * versehenen Lokalartikel untersagen unsere Mitarbeiter unter allen Umständen.

= **Kamen,** 22. Jan. **(Verschiedenes.)** In einer Verfügung des Finanzministers an die Oberzolldirektionen wird bestimmt, daß bei Quittungen über abgehobene Sparguthaben bei öffentlichen Sparkassen die **Stempelpflicht** nur dann gegeben ist, wenn es sich um einen Scheckverkehr handelt; einfache Buchabhebungen sind also frei. Der Scheckverkehr kann bei öffentlichen Sparkassen in zweifacher Weise vorkommen, als Scheckverkehr auf Sparguthaben und ferner in Verbindung mit Depositen- und Kontokorrentverkehr; im ersteren Falle müssen die Sparkassenbücher hinterlegt oder mit einem Sperrvermerk versehen werden.

Mit dem heutigen Tage hat die hiesige Filiale der **Westfälischen Kreditanstalt** Schwerte, in ihren Geschäftsräumen, Bahnhofsstraße 47, ihre Tätigkeit eröffnet, wodurch wohl einem lang gefühlten Bedürfnisse weitester Kreise abgeholfen wird, da bisher in unserer Stadt kein Bankinstitut bestand. Durch die Eröffnung dieser Filiale wird sich die Westfälische Kreditanstalt wohl den Dank vieler Geschäftsleute und Kapitalisten erwerben, die bisher eine auswärtige Bankverbindung in Anspruch nehmen mußten und nun nach dem Grundsatz: „Zeit ist Geld" durch die bequeme Lage der Bank viel Zeit und Umstände sparen können. Möge das neue Unternehmen gedeihen und zur weiteren Entwicklung unserer Stadt beitragen.

Der Zentralausschuß der **Reichsbank** ist einberufen worden. Der Ausschuß soll über eine von uns schon angekündigte Diskontermäßigung beraten. Wahrscheinlich wird diese Ermäßigung ½ pCt. nicht überschreiten.

In der Angelegenheit der **Schnellbahn Dortmund—Düsseldorf** hat der Tätigkeitsausschuß trotz der ablehnenden Haltung des Ministers ein neues Projekt ausgearbeitet. Dieses sieht 90 Kilometer Fahrgeschwindigkeit vor, aber bedeutend mehr Haltestellen als bisher. Das Projekt beabsichtigt ferner auf der Strecke Düsseldorf—Duisburg—Essen—Gelsenkirchen nach Möglichkeit den Zehnminutenverkehr durchzuführen.

Die am Mittwoch abend im Saale des Wirts Herrn Friedrich Jordan abgehaltene erste diesjährige **Generalversammlung** des „Turnvereins zu Kamen" — Mitglied der deutschen Turnerschaft — war sehr zahlreich besucht. Die vom ersten Vorsitzenden, Herrn Fritz Flor, eröffneten und geleiteten Verhandlungen erstreckten sich zunächst auf die Verlesung der Protokolle von den letzten Versammlungen und Vorstandssitzungen, gegen deren Fassung kein Widerspruch erhoben wurde. Der vom Geldwart, Herrn Emil Gerdts, vorgelegte Kassenabschluß für das IV. Vierteljahr 1909, verzeichnete ein günstiges Resultat. Die Einnahmen beliefen sich auf 1418,75 Mk., die Ausgaben auf 956,41 Mk., sodaß für das neue Geschäftsjahr ein Bestand von 462,34 Mk. verbleibt. Zu Rechnungsprüfern wurden die Turngenossen Lehrer Sauerland, Hermann Markus und Adolf Wolf gewählt. Den Schluß der Verhandlungen bildeten dann noch mehrere, die Oeffentlichkeit nicht interessierende Besprechungen besonderer Vereinsangelegenheiten, die eine eingehende Erörterung hervorriefen.

In der Woche vom 2. bis 8. Januar sind im Landkreise Hamm folgende **Krankheits- und Todesfälle** zur Anmeldung gekommen: Erkrankungen an Unterleibstyphus 1 (Unna), Scharlach 11 (je 3 Bergkamen, Wiescherhöfen, 2 Heeren, je 1 Kaiserau, Frönden-berg, Osterbönen), Diphtherie 6 (je 2 Unna, Kaiserau, je 1 Kamen, Berge), spinaler Kinderlähmung 6 (Osterflierich); Todesfälle durch Krämpfe 2 (je 1 Heeren, Alteheide), Magen- und Darmentzündung 1 (Kamen), Krebs 1 (Kaiserau), Lungenentzündung 2 (Unna), Tuberkulose 3 (je 1 Kamen, Altenbögge, Dellwig), aus anderer Ursache 13.

Bergkamen, 22. Jan. **Die beiden hiesigen konfessionellen Arbeitervereine,** der evangelische und katholische, veranstalten am nächsten Sonntag — den 23. d. Mts. — im Weber'schen Saale eine allgemeine Kaisers-Geburtstagsfeier. Die einzige Feier des Geburtstages unseres Landesherrn arrangierte in hiesiger Gemeinde bisher der Kriegerverein, jedoch erstreckte sich die Teilnahme an derselben nur auf einen beschränkten Kreis von Ortseingesessenen. Daher haben die beiden Arbeitervereine die Veranstaltung einer allgemeinen Kaisers-Geburtstagsfeier übernommen, und rechnen sie auf allgemeine Teilnahme aus allen Kreisen der Bevölkerung. Die Feier, welche verschönt wird durch Darbietungen der Grimberger Bergkapelle und des Männergesangvereins, beginnt um 4 Uhr. Zum Eintritt berechtigt die Entnahme eines Liedertextes zu 10 ₰ resp. zu 20 ₰ (an der Kasse).

Bergkamen, 22. Jan. **(Lichtbilder.)** Am Sonntag den 23. Januar, nachmittags 4 Uhr, werden im Saale des Wirtes Stamm an der Wernerstraße Lichtbilder aus dem Arbeitsgebiete der Barmer Mission gezeigt und erklärt. Zur Deckung der Unkosten werden 10 Pfg. Eintrittsgeld erhoben.

Heeren-Werve, 22. Jan. **(Vortrag.)** Am 13. Februar cr. gedenkt Herr Pastor von Felsen aus Unna im Evangel. Arbeiter-Verein hierselbst einen Vortrag zu halten über den Sternenhimmel.

Nordberg, 22. Jan. **(Chronik der evangelischen Gemeinde im Jahre 1909.)** Getauft wurden 105 (87) Kinder, konfirmiert 49 (44) Kinder, getraut 14 (9) Paare, beerdigt 39 (47) Gemeindeglieder, am hl. Abendmahl nahmen teil 465 (389) Gemeindeglieder. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1908.

** **Dortmund,** 21. Jan. **(Verschiedenes.)** Auf dem Eisenwerk „Union" **stürzte** der 19 Jahre alte Schlosser Fritz Dörnenberg von einer Brücke ab und geriet zwischen einen Förderkorb, von dem er **zu Tode gequetscht** wurde.

Die 73 Jahre alte Witwe Emilie Kipper wurde in ihrer Wohnung, Leopoldstraße, **erhängt** aufgefunden.

Bei der Montage einer Granulierbrücke am Hochofen II des Eisenwerks „Union" sah der 19jährige Schlosser Fritz Sonnenberg aus Schladen durch eine Oeffnung des Aufzugsgerüstes einem herabfallenden Nietkopf nach; im selben Augenblick kam ein Förderkorb herunter und **zerquetschte dem S. den Kopf,** so daß der Tod sofort eintrat. Der Getötete war unverheiratet. Die Leiche wurde in das Leichenhaus übergeführt.

Das **Schwurgericht** beschäftigte sich Mittwoch mit einem Fall von Körperverletzung mit Todeserfolg, der eigenartig liegt. Der Sohn des Auktionskommissars Schlichting in Werl, der Auktionator Paul Schlichting, versetzte seinem Onkel, dem 68 Jahre alten Arbeiter Heinrich Schlichting, am 8. April v. Js. mit einem Revolver einen Schlag an die linke Kopfseite, sodaß eine oberflächliche Hautwunde entstand. Der Verletzte fühlte sich kurze Zeit darauf krank und elend. Auf der Straße wurde er häufig vom Schwindel befallen, und er lief schließlich bei einem solchen Anfall gegen ein Gitter, wobei er sich derartig am Kopfe verletzte, daß er infolge Blutstockung im Gehirn, am 19. April starb

Gegen Paul Schlichting wurde Anklage wegen Körperverletzung mit Todeserfolg erhoben. Die Oeffnung der Leiche ergab, daß der Verstorbene ein krankhaft veranlagter Mann war, dessen Gehirn die Erscheinungen eines Trinkers aufwies. Nun war die Frage zu beantworten, ob nicht vielleicht die Schwindelanfälle auf einen Fall aufs Straßenpflaster zurückzuführen seien. Der eine Teil der ärztlichen Gutachter hielt den ursächlichen Zusammenhang zwischen dem Schlag mit dem Revolver und dem Tod für erwiesen, während der andere Teil die Schwindelanfälle auf den krankhaften Zustand des Gehirns des Verstorbenen zurückführte. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nur der Körperverletzung schuldig und verneinten die Frage, ob die Mißhandlung mittels eines gefährlichen Werkzeugs, eines Revolvers, geschehen sei. Da deshalb nur einfache Körperverletzung in Frage kam, hierzu aber kein Strafantrag vorlag, blieb dem Gericht nichts übrig, als das Verfahren auf Kosten der Staatskasse einzustellen.

(?) **Mülheim-Ruhr,** 20. Jan. **(Sittlichkeitsverbrechen.)** Im Stadtteil Saarn wurde am hellen Nachmittag ein vierjähriges Mädchen von einem Lüstling überfallen, in ein Wäldchen geschleppt und vergewaltigt. Auf das Geschrei von Gespielen des Kindes, die den Vorgang beobachtet hatten, eilten erwachsene Personen herbei. Sie fanden das bedauernswerte Kind in einem erbarmungswürdigen Zustande im Gebüsch liegen. Der Unhold ist leider entkommen.

H **Köln,** 21. Jan. **(Luftschiffahrten im Rheinland.)** Direktor Colsmann von der Zeppelin-Gesellschaft besuchte auf der Rückreise von Hamburg den hiesigen Oberbürgermeister, mit dem er eine längere Unterhaltung über einen geeigneten Platz in der rheinischen Metropole, zwecks Erbauung einer Landungsstelle für Zeppelin-Luftschiffe, hatte. Die Verkehrslinie, die zuerst eröffnet wird, wird von Hamburg über Köln nach Baden-Baden gehen.

** **Krefeld,** 20. Jan. **(Mordversuch.)** In der vergangenen Nacht haben einige Kerle den Versuch gemacht, die in Schaephusen wohnende Ehefrau Jochems zu ermorden und zu berauben. Die Täter, wahrscheinlich Viehwärter, sind noch nicht ermittelt.

** **Neuß,** 20. Jan. **(Falsche Hundertmarkscheine.)** Zwei auswärtige junge Burschen verausgabten in verschiedenen Geschäften falsche Hundertmarkscheine. Die Polizei verhaftete die Burschen.

** **Bilkerath** b. Köln, 20. Jan. **Auf der Grube** „Marienberg" wurde der Hauer Josef Büsch durch herabfallendes Gestein getötet.

** **Brühl,** 20. Jan. **Der 9jährige Sohn** des Grubenarbeiters P. Klinz in Wallerberg stieg auf einen kleinen Schemel und schlug mit diesem um. Dabei riß er einen Kessel mit heißem Wasser vom Ofen. Der Junge wurde so verbrüht, daß er kurz darauf verschied.

** **Köln,** 20. Jan. **Das 2jährige Töchterchen** des Bäckermeisters Schmelzer in Köln-Ehrenfeld fiel in einen mit heißem Wasser gefüllten Kessel. Die schweren Brandwunden führten den baldigen Tod des Kindes herbei.

** **Immigrath** (Niederrhein), 20. Januar. **(Unterschlagungen.)** Der bei der Firma Balcke-Tellering, Abteilung Immigrath beschäftigte Buchhalter D. unterschlug nach und nach 4000 Mk. Bei seinen Eltern in Bonn ist er jetzt verhaftet worden.

** **Koblenz,** 20. Jan. **Das Schwurgericht** verurteilte den Fabrikarbeiter Bengel aus Kesselheim, der am 1. Dez. v. J. seine Frau im Streite erwürgt hatte, zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte 10 Jahre Zuchthaus beantragt.

„— **Trier,** 20. Jan. **Einem verhängnisvollen Irrtum** ist der Leutnant Caesar vom 69. Infanterie-Regiment zum Opfer gefallen. Der Offizier wollte zur Beseitigung eines Bandwurmleidens ein ihm verordnetes Mittel nehmen, vergriff sich jedoch in der Flasche und trank Gift. Unter schweren Schmerzen ist er nach kurzer Zeit gestorben.

Aus aller Welt.

— **Hochwasser.** Gewaltige Stürme mit Regengüssen suchten die Schwarzwaldgegend heim. Viele Telephonleitungen sind zerstört. Die Flüsse sind stark überschwemmt. In Donaueschingen sind die Straßen unter Wasser. Auch die Dreisam in Freiburg führt Hochwasser. Der Neckar ist bei Horb über die Ufer getreten. Das Dorf Mühlen ist überschwemmt und großer Schaden angerichtet worden. Auch bei Kannstadt ist der Neckar an niederen Stellen über die Ufer getreten.

— **Unwetter in der Schweiz.** Seit 24 Stunden durchtobten furchtbare Stürme die Schweiz. Mit ungeheuerer Gewalt wüten sie in den Tälern, stürzen Bäume und Kamine. Von allen Seiten kommen Hiobsposten. Die unaufhörlichen Regengüsse haben in der Ostschweiz alle Täler hoch anschwellen lassen.

— **Unwetter und Erdstöße.** Schwere Unwetter wüteten in den letzten Tagen an der Küste des Atlantischen Ozeans. In der Gegend von Brest schlug der Blitz in verschiedene Gebäude und zündete, wobei Scheunen und Vieh verbrannten. Die See geht so hoch, daß die Inseln Molene und Ouessant seit einigen Tagen nicht verproviantiert werden können. In der Nähe von Bordeaux ging eine Fischerbarke unter, der Eigentümer und drei Mann der Besatzung ertranken. Von einem Schleppdampfer wurde in der Nähe von Bordeaux ein Matrose durch einen Windstoß vom Deck ins Meer geschleudert, er ertrank vor den Augen seiner Kameraden. — Aus der Champagne werden verschiedene Erdstöße gemeldet.

— **Prinzessin Luise von Koburg** hatte früher ihrer Kammerfrau Madie Stöger versprochen, ihr in dem Fall einer Erbschaft eine größere Summe zu schenken aus Dank für ihre Hilfe bei der Flucht aus der Heilanstalt in Bad Elster. Der Vertreter der Frau Stöger erklärte jetzt, Mattachisch habe bei der Prinzessin vor einigen Monaten die Ausstellung einer Urkunde durchgesetzt, wonach sich die Prinzessin verpflichtet, der Frau Stöger eine halbe Million Kronen auszuzahlen. Eine gleiche Zusicherung über 150 000 Kronen erhielt auch Franz Schreiner, der gleichfalls bei der Flucht behilflich war. Der Protest gegen die Verteilung der Erbschaft wurde jetzt seitens des Vertreters der Frau Stöcker zurückgezogen, nachdem ein Teil der Forderung sichergestellt wurde.

— **Prinzessin Luise** verkauft ihre Aachener Villa. Wie verlautet, hat die Prinzessin Luise von Koburg ihre Villa in Aachen verkauft und schon eine Anzahlung von dem Käufer im Betrage von 300 000 Francs erhalten. Die Prinzessin beabsichtigt, ihren Wohnsitz dauernd in Paris zu nehmen.

— **Zum Kieler Werftprozeß.** Wie das „B. T." hört, hat die Kieler Werftverwaltung die Zivilklage, die sie gegen die Angeklagten im Werftprozeß in Kiel anhängig gemacht hatte, nunmehr zurückgezogen. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde sie in merkwürdigem Gegensatz stehen mit dem Nachdruck, mit welchem der Intendanturassessor Friedrich in seiner Zeugenaussage erklärt hatte, daß er ganz zuversichtlich einen Erfolg dieser Klage erhoffe.

— **Der Fluch der bösen Tat.** In Ujvideck (Neusatz) stahl der 19jährige Bursche Franz Eble seinem Vater 500 Kronen und vertrank das Geld mit seinen Kumpanen. Bei dem Gelage im Wirtshaus exzedierte Eble, geriet mit mehreren Gästen in Streit und verwundete sie mit seinem Messer schwer. Als man den Burschen verhaften wollte, wurde er schnell ernüchtert und aus Angst vor der Schande und Strafe lief er auf das Eisenbahngleis und ließ sich von einem heranbrausenden Zuge überfahren.

*

Wieder eine Köpenickiade.

Mittwoch mittag gegen 12 Uhr schlich sich ungesehen ein Einbrecher in den Plenarberatungssaal des neuen Leipziger Rathauses. Er brach dort einen Schreibtisch auf und entnahm einer Handkasse, die sich darin befand, den Betrag von 10 Mk. Dann nahm er das Seitengewehr und den Mantel eines Ratsdieners an sich, legte die Sachen an und verließ unerkannt den Saal. Auf der Treppe kam ihm ein Schreiber entgegen, der, als er den fremden Mann sah, Lärm schlug. Der Einbrecher versetzte darauf dem Beamten einen heftigen Schlag in die Magengegend, so daß er zusammenstürzte und in schwerverletztem Zustande in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

*

— **Ermordeter Soldat.** Ein seit dem 31. Oktober v. Js. verschwundener Soldat des Pionier-Bataillons in Hann. Münden wurde in der Fuldaschleuse als Leiche gefunden. Er ist wahrscheinlich ermordet worden.

— **Ins Zuchthaus.** Das Urteil im Mordprozeß Wulff ist Mittwoch nach dreitägiger Dauer in der vierten Nachmittagsstunde gefällt worden. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage auf Körperverletzung mit tödlichem Ausgange. Der Staatsanwalt beantragte 14 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Das Gericht erkannte nach kurzer Beratung auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

— **Mordversuch eines Brandstifters.** In einer Drogenhandlung in Altenburg wurde ein Brandstifter dabei überrascht, als er gerade den Benzinbehälter öffnete. Er versetzte dem Gehilfen, der ihn festnehmen wollte, zwei Stiche und schlug ihn darauf mit einem Beile nieder. Der Täter ist unerkannt entkommen.

*

Zwei Eisenbahnunfälle.

In der Mittwoch nacht brach bei der Durchfahrt des Ferngüterzuges 6222 Ulm—Mannheim in Bietigheim an einem leeren Güterwagen die Kuppelung. Der abgerissene Zugteil stieß auf den vorderen auf. Zehn Güterwagen entgleisten. Einige der entgleisten Wagen rissen die Drahtzäune des Bahnsteiges ab, sodaß das Dach in seiner ganzen Länge abgenommen werden mußte. In derselben Nacht entgleisten von einem anderen Güterzuge bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Hechingen infolge Bruches einer Weichenzunge der Tender, die Zuglokomotive und fünf Güterwagen. In beiden Fällen wurde niemand verletzt. Der Verkehr wurde nicht unterbrochen.

*

Wölfling und seine frühere Gattin.

Vor dem Wiener Zivillandesgericht wurden in geheimer Sitzung drei Klagen gegen Leopold Wölfling von seiten seiner geschiedenen Gattin, Wilhelmina Adamovicz, erledigt. Sie behauptet, Wölfling komme der Alimentationspflicht nicht nach, und verlangt 1000 Kronen monatlich für die Zukunft und 31 000 Kronen für die 31 Monate seit der Scheidung nachträglich. Ferner fordert sie die Rückgabe ihrer Effekten oder deren Wert von 27 000 Kronen. Im Urteil wurde die Rückgabe der Effekten aufgegeben, das Alimentationsverlangen aber rundweg abgewiesen, weil der Ehegatte nach Genfer Recht, dem Wölfling untersteht, nicht verpflichtet ist, der Gattin, wenn sie nicht im Scheidungsprozeß ihre Alimentationsansprüche erhoben hat, etwas zu zahlen. Schließlich erklärte sich das Gericht für inkompetent, die Vermögensfragen zu entscheiden, weil Wölfling vom Kaiser verboten worden ist, österreichischen Boden zu betreten, und er sich deshalb nicht verantworten kann.

*

— **Eine Menterei-Affäre** hat sich in der Kaserne des in dem Odese garnisonierenden Infanterieregiments ereignet. Einem Teil der Mannschaft wurde der Nachturlaub verweigert. Gegen 10 Uhr abends zeigte es sich, daß 82 Mann die Kaserne verlassen hatten; erst spät nachts kehrten sie zurück. Es ist festgestellt, daß eine Anzahl Soldaten außerhalb der Kaserne stand und jedem Soldaten mit Prügeln drohte, der vor 10 Uhr in die Kaserne zurückkehren wollte. Die Aufwiegler sollen verhaftet sein, eine Untersuchung ist im Gange.

*

Ein Herzog unter dem Verdacht der Falschmünzerei.

Die Meinungen über Schuld oder Nichtschuld des Herzogs von Benavente, der, wie berichtet, wegen Falschmünzerei verhaftet wurde, nachdem man in seiner Villa bei Cadiz kompromittierende Funde gemacht hatte, sind in Madrid sehr geteilt. Seine Freunde behaupten energisch, er sei völlig unschuldig, und der Verhaftete leugnet gleichfalls alles. Der Herzog, der eigentlich Emilio Vessieres heißt und seinen Titel auf Grund seiner Vermählung mit der Herzogin von Benavente führt, hat ein abenteuerliches Leben hinter sich. In seiner Jugend war er nach Südamerika ausgewandert und hatte es zum Major im peruanischen Heer gebracht. Er verlobte sich mit einer Nichte des Präsidenten von Peru, die Vermählung kam jedoch nicht zustande. Nach seiner Rückkehr nach Spanien heiratete er die Tochter des Herzogs von Osuna, der dreizehnmal Marquis, fünfzehnmal Graf und viermal Fürst war und außerdem unzählige Ehrentitel besaß. Seine Tochter, die Frau Vessieres, führte den Herzogstitel von Benavente. Mit ihr lebte Don Emilio Vessieres 18 Jahre, bis ein Streit zwischen beiden entstand und der Ehescheidungsprozeß begann. Don Emilio war unvermögend und hatte kürzlich ein Wochenblatt „Das Ideal" gegründet, worin er aristokratische Skandale enthüllen wollte. Vessieres war Verwalter einiger Güter seiner Frau auf Grund des Ehekontraktes; das Landgut Holopos bei Cadiz, wo die Falschmünzerwerkstatt entdeckt wurde, hat er angeblich seit sieben Jahren nicht betreten. Das Gericht wollte dort, um sich für die Kosten des Ehescheidungsprozesses bezahlt zu machen, die Möbel mit Beschlag legen, dies führte zur Entdeckung der Räume, in denen das falsche Geld hergestellt wurde. Man fand Maschinen, Walzen, Stempel, Silberbarren und fertige und unfertige Münzen. Don Emilio behauptet, der Schuldige müsse der Mann sein, dem er das Landgut verpachtet habe.

*

Ein schweres Eisenbahnunglück.

Ein großes Eisenbahnunglück ereignete sich Donnerstag früh kurz nach 7 Uhr in der Nähe der Station Dehault, Departement Sarthe. Dort stürzte ein Lokalzug infolge der Erdrutsche, die durch die schweren Regengüsse hervorgerufen worden waren, in eine Schlucht, wobei der Maschinenführer und der Heizer getötet und der Zugführer lebensgefährlich verletzt wurde. Sechs Reisende wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

*

— **Wo hält sich Cook versteckt?** — das ist jetzt die Frage, nachdem die Kopenhagener Gelehrten Cooks Nordpol nicht in seinem Notizbuch entdecken konnten. Nach einer Nachricht der „Frankf. Ztg." soll sich Dr. Cook in einem Sanatorium in der Nähe von Heidelberg aufhalten. Obwohl von allen Seiten bezweifelt und dementiert, wird die Meldung aufrecht erhalten, ja noch weiter ausgeschmückt. Die Erkrankung des Dr. Cook soll danach auf den starken Alkoholgenuß in den arktischen Regionen zurückzuführen sein — Der Alkohol wird schließlich noch daran schuld sein, daß Cook im Rausch über den Nordpol gestolpert ist.

— **Ueber ein schweres Grubenunglück.** berichtet der Draht aus England. In dem Kohlenbergwerk Hattonrigg bei Bellshill (Lanarkshire) wurden am Mittwoch durch Absturz einer Förderschale acht Bergarbeiter getötet.

— **Zu der furchtbaren Brandkatastrophe** in Philadelphia wird noch gemeldet: In einer großen Wäschefabrik, die ungefähr 400 bis 500 Mädchen beschäftigt, kam, nachmittags im dritten Stockwerk des Hauses ein Feuer zum Ausbruch. Die Flammen verbreiteten sich mit rasender Schnelligkeit durch das ganze Haus; sie setzten sofort die ganze Treppe in Brand, wodurch den Arbeiterinnen, die aus den Stockwerken heraustraten, der Ausweg abgeschnitten wurde. Der Feuerwehr gelang es, einen großen Teil der jungen Mädchen durch eine andere Treppe herauszuholen. Eine größere Anzahl der Mädchen stürzte sich in ihrer Angst aus den Fenstern; sie blieben auf dem Straßenpflaster teils tot, teils schwer verwundet liegen. Es heißt, daß 25 Arbeiterinnen in den Flammen umgekommen sind, auch andere werden noch vermißt.

Neueste Nachrichten

W = Wolff's Bureau, H = Hirsch's Bureau
Ξ = Privattelegramm.

Eine Wendung zum Bessern auf Zeche Holland.

H **Wattenscheid,** 21. Januar. **In den Rettungsarbeiten auf Zeche Holland ist erfreulicherweise eine Wendung zum Besseren eingetreten. Heute morgen in der Frühe ist es den mutigen Leuten gelungen, an Schacht 5 von oben bis an den Fuß der Mauerbühne zu stoßen, bis zu der am Unfalltage gemauert werden sollte. Von hier bis zur Mauerbühne, in der die Verschütteten vermutet werden, sind noch 10 Meter Schutt aufzuräumen, allerdings unter sehr schwierigen Umständen. Wenn alles gut geht und kein Zwischenfall eintritt, hofft man in der kommenden Nacht die Verunglückten herausbringen zu können. Man bringt inzwischen Sauerstoffapparate und Belebungsmittel an den Ort des Unglücks. Lebenszeichen von den Verunglückten werden nicht mehr gehört.**

Gelsenkirchen, 21. Jan. Wie die Verwaltung der Zeche „Holland" um 6½ Uhr abends mitteilte, war noch eine drei Meter dicke Schuttschicht zu beseitigen. Man hat jetzt von allen sechs Eingeschlossenen Lebenszeichen vernommen. Die Bergung dürfte voraussichtlich zwischen 11 und 12 Uhr nachts erfolgen. Es wurden wollene Decken in den Schacht gelassen, die den Verschütteten bei der Auffahrt zutage als Schutz gegen den starken Luftzug dienen sollen. — Kurz vor 9 Uhr kam neue Bewegung in die Reihen der vor dem Luftschacht Harrenden, als Bergassessor Schulze-Buxloh zutage kam und die Mitteilung brachte, in 1½ Stunden könnten die Verschütteten wahrscheinlich geborgen werden. Diese Hoffnung hat sich aber wiederum als trügerisch erwiesen. Bei den Aufräumungsarbeiten stieß man auf eine Mergelschicht. Dadurch wurde die Lage für die Rettungsmannschaft wieder etwas kritischer. Um ein Scheitern des Werks kurz vor seiner Vollendung zu verhüten, muß wieder vorsichtiger vorgegangen werden. Jetzt ist noch eine Schuttschicht von etwa 1½ Metern wegzuräumen. Man hofft, daß die Bergung um Mitternacht vorgenommen werden kann. Alle sechs Verschütteten haben mit den an ihrer Rettung beschäftigten Arbeitern gesprochen. Sie erklärten, daß sie sich wohl befinden und nur ein wenig Durst hätten.

Wattenscheid, 22. Jan. Bis gegen 2 Uhr nachts haben die Verschütteten nicht geborgen werden können. Man gewinnt den Eindruck, daß das Rettungswerk nicht vor Sonnabend beendet sein wird. Es ist noch immer 1 Meter Schutt wegzuräumen. Gestern abend war in Leithe das Gerücht verbreitet, auf Schacht III/IV der Zeche „Holland" sei ein Brand in oder bei der Dynamitkammer entstanden. Auf Anfrage bei der Zechenverwaltung ist jetzt mitgeteilt worden, daß die Meldung übertrieben ist. Es handele sich um ein kleines Flackerfeuer, das man leicht hätte dämmen können. Die Dynamitkammer habe garnicht in Gefahr gestanden.

Hochwassergefahr.

H **Berlin,** 21. Jan. Aus ganz Mittel- und Süddeutschland mehren sich die Hochwassernachrichten in erschreckender Weise. Es steht zu befürchten, daß das Unwetter der letzten Tage eine Katastrophe für die betroffenen Gegenden zur Folge haben wird, wie sie seit langem nicht dagewesen ist. So wird aus Trier gemeldet, daß die Mosel weiter steigt und bereits ihre Ufer überflutet. Die Saar fällt langsam. Aus Colmar wird gemeldet, daß die Ill die Stadt teilweise überschwemmt hat. Zwei große Fabriken mit mehreren tausend Arbeitern mußten den Betrieb einstellen. Viele Häuser sind vom Wasser bedroht. Militär mußte requiriert werden, um Dammbrüche zu verhindern. Viele Nachbarorte stehen unter Wasser. Man hegt ernste Besorgnis.

15 000 Mk. Lohngelder gestohlen.

Ξ **Berlin,** 21. Jan. Einem Kutscher der Firma wurde auf dem Wege zur Fabrik nach Spindlersfelde von seinem Wagen während der Fahrt eine Tasche mit 15 000 Mark Lohngeldern gestohlen. Drei Beutel mit 3000 Mark, die die Diebe wahrscheinlich auf der Flucht von sich warfen, wurden gefunden und abgeliefert.. Zwei der Tat verdächtige Männer wurden in Köpenick festgenommen.

Neuer Zwischenfall mit dem Prinzen Georg.

H **Belgrad,** 21. Januar. Vorgestern gab die Gattin des Direktors der Monopolverwaltung, Frau Symon, eine Soiree, zu der auch Prinz Georg und u.. a. auch der serbische Generalkonsul in Budapest, Jovan Christic, geladen war.. Als Christic in den Saal getreten war, forderte ihn der Prinz auf, sich zu entfernen. Der Konsul entgegnete jedoch, er sei hier Gast und habe infolgedessen das Recht, hierzubleiben. Darauf ersuchte der Prinz die Hausfrau, Christic zu bewegen, fortzugehen, was diese jedoch ablehnte. Der Konsul führte Beschwerde bei der Regierung wegen der ungerechtfertigten Beleidigung. Die Minister hielten gestern eine Sitzung ab und beschlossen, dem König neuerdings die Entfernung des Prinzen Georg aus dem Lande nachdrücklichst zu empfehlen.

Der Mann als Bäuerin.

Ξ **Paris,** 21. Jan. In der Nähe von Loiret wurde der Arzt Dr. Roche bei einer Automobilfahrt von einer Bäuerin angerufen, sie mitzunehmen. Der Arzt nahm der Frau eine kleine Tasche ab und wollte ihr beim Einsteigen helfen. Hierbei merkte er, daß er es mit einem verkleideten Manne zu tun habe. Er stieß ihn in den Graben. In der zurückbehaltenen Tasche fand er zwei Revolver und einen Dolch.

Das Befinden der Zarin.

H **London,** 21. Jan. Dem „Globe" wird aus Petersburg telegraphiert: Der Zar richtete an König Eduard auf dessen Anfrage ein beruhigendes Telegramm über das Befinden der Zarin. In Hofkreisen zweifelt man nicht daran, daß sie schließlich wieder hergestellt werden wird.

(Eingesandt.)

Kamen, 22. Jan. **(Große karnevalistische Sitzung.)** Wie wir erfahren, soll auch Kamen etwas von der Karnevalszeit mit abhaben, indem sich mehrere Närrinnen und Narren zusammengefunden haben, um einige solche humorist. Karneval. Sitzungen abzuhalten. Am Sonntag, den 23. ds. Mts. findet im Lokale des Herrn L. Rieder am Markt die erste Sitzung unter Leitung von Lustik I., der schon mehrere närr. Sitzungen geleitet hat, statt, und ist zu hoffen, daß der Besuch ein zahlreicher wird. (Siehe auch Inserat.)

Verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer in Kamen.

So viel sparen Sie



wenn Sie von jetzt an morgens und nachmittags nur noch Kathreiners Malzkaffee trinken.

Die Verlobung unserer Schwester und Schwägerin EMMA RAABE mit Herrn Gutsbesitzer GEORG KARL KREBS auf Gut Nonnenau bei Heidesheim im Rheingau, beehren wir uns, ergebenst anzuzeigen.

Unna, den 20. Januar 1910.

Gerichtsassessor Dr. jur. Vollmer und Frau
Lina geb. Raabe. i102

Evangelischer Arbeiter- u. Bürger-Verein Kamen.

General-Versammlung
am Sonntag, den 23. Jan., nachmittags 5 Uhr,
im Vereinslokale.

Tagesordnung:
1. Zahlung und Aufnahme.
2. Vorstandswahl.
3. Rechnunglage.
4. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet
111 **Der Vorstand.**

Turn- Verein zu KAMEN.

Damen-Abteilung.

General-Versammlung
am **Dienstag, 25. Jan. 1910, abends 9 Uhr,** bei Herrn Jordan.

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

107 **Der Vorstand.**

Städt. Realprogymnasium i. E. KAMEN.

Zu der am **Donnerstag, den 27. d. Mts., morgens 10 Uhr,** in der AULA stattfindenden

Kaisersgeburtstagsfeier

werden die Eltern der Schüler und Gönner der Anstalt freundlichst eingeladen.

Der Direktor:
Dr. H. Everlien.
104

Bekanntmachung.

Nachdem sich die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung vom 18. d. M. für die Ersatzwahl eines Stadtverordneten an Stelle des von hier verzogenen Herrn Betriebsführers Fritz Berger ausgesprochen hat, wird hiermit Termin zur Vornahme der Wahl auf **Dienstag den 8. Febr. d. J., vormittags von 11¾—12 Uhr,** im Rathause, Zimmer Nr. 14, anberaumt. Herr Berger war von der 1. Abteilung gewählt und ist daher auch von dieser Abteilung die Ersatzwahl vorzunehmen. Die Funktion des Herrn Berger endet mit Schluß des Jahres 1911. Die Wahlberechtigten der 1. Abteilung werden hierdurch zu der Wahl mit dem Bemerken eingeladen, daß die im Juli 1909 aufgestellten Wahllisten maßgebend sind.

Kamen, den 21. Jan. 1910.

Der Magistrat: v. Basse.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, den 25. Januar d. J., nachmittags 1 Uhr** anfangend, werde ich bei dem Wirt **Wellhausen** in **Bergkamen**, resp. an Ort und Stelle:

1 gr. Ladenreal, 1 Warenschrank, eine Ladentheke, 1 Laden- u. 1 Dezimalwage, 1 Sofa, 1 Füllofen, Tische, Stühle, einen Sessel, Bilder, einen Spiegel m. Konsole, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Wäscheschrank, 1 Wäschemangel, 1 Küchenschrank, 1 Nähmaschine, 1 Partie Kurzwaren, Schreib- u. Schulsachen, Seife, 2 Fässer Essig usw.;

ferner:

1 fettes Schwein

gegen sofortige Zahlung verkaufen. 113

Kamen.

Harbach,
Gerichtsvollzieher.

Schützen-Verein Weddinghofen.

Sonntag d. 23. Januar, nachmittags 3 Uhr,
beim Wirt Klute

Versammlung
zwecks Besprechung über die Feier eines Schützenfestes.

Hierzu ladet freundl. ein
106 **Der Vorstand.**

Suche baldigst in guter Geschäftslage von **Kamen** ein Gebäude evtl. mit Laden oder Platz betreffs Errichtung eines

photographischen Ateliers.

Schriftliche Angebote unter **A. Z. 50** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. 91

Haus-Verkauf Kamen.

Die dem Herrn **Adolf Bonnahme** in Westick bei Merklinde zugehörende, in der Stadt Kamen, Weißestr. unter Nr. 21 belegene, schöne



Besitzung

in welcher bisher mit gut. Erfolge Flaschenbierhandel betrieben wurde, bestehend aus der 2,85 Are großen Hofraumparzelle Flur 26 Nr. 1837/855 mit aufstehendem vorbezeichneten Wohnhause Weißestraße Nr. 21 **nebst Anbau** und **einem Hintergebäude** ist unterhändig durch Unterzeichnete anzukaufen.

Der in dem Wohnhause wohnhafte und bevollmächtigte Schwager des Eigentümers, Herr **Jos. Beckmann** wird etwaigen Reflektanten bei der Besichtigung der Besitzung behülflich sein und nähere Auskunft geben.

Angebote auf die Besitzung sind abzugeben bei

Kamen.

Reinhard, Gerdts,
98 Aukt.



Am Sonntag d. 23. d. M. nachmittags 3 Uhr anfangend, findet die

erste grosse karnev. Sitzung

unter Leitung von **Lustik 1** im Lokal **L. Rieder am Markt** statt.

Entree frei. Bier 10 ₰

Närrische Abzeichen sind im Lokale zu haben. 108

Garde-Verein Kamen

feiert den

Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers

am Sonntag, den 23. ds. Mts.
im Vereinslokal **W. Reinhard** (Schützenhof) durch

Theater und Ball.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entree im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Mitgliedern und beim Wirt Reinhard.

Kinder haben keinen Zutritt.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Programme an der Kasse. 109

Haben Sie Bedarf

in Briefbogen, Rechnungen, Postkarten, Briefumschlägen, sowie Drucksachen irgend welcher Art ::

so wenden Sie sich an die **Buchdruckerei** 51

Friedr. Matthiä, : KAMEN : Weststr. 10.

Sie finden dort eine **reichhaltige u. moderne Musterauswahl** sowie prompte und preiswerte Bedienung.

Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeitseinladungen, sowie Todesanzeigen u. Totenzettel werden sofort nach Bestellung angefertigt.

Otto Biermann Markt.



Empfehle frisch u. echt

Münchener Spaten
und
Dortm. Union-Bräu.

Alleiniger Ausschank für Kamen u. Umgegend. i1479

Grosse
Geldgewinnziehung.

In ganz Deutschland durch Reichsgesetz erlaubt

3 Gewinne	à M.	320000
1 Gewinn	à M.	255000
1 Gewinn	à M.	240000
2 Gewinne	à M.	160000 usw.

Insgesamt 41627 Gewinne im Gesamtbetrage von **8 Millionen 368190 M.**

Ziehungslisten sofort nach Erscheinen.

Nächste Ziehung am 1. Febr. 1910
1/1 Beteiligung 6 M
1/2 Beteiligung 3 M.

versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

Hamburg 6.
Heinr. Christian Prüss,
83 Bankgeschäft. 703

Den geehrten Damen von Kamen und Umgegend empfehle ich mich als

Kleidermacherin

in und **außer dem Hause.**

Da ich in verschiedenen größeren auswärtigen Geschäften tätig war, wird tadelloses Arbeiten zugesichert. 33

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtend

Adele Rumpff,
Kamen, Gottesbergstraße 3.

C. Holtmann, Kamen

Bahnhofstr. 58.

Einrahmungen
von
Bildern, Brautkränzen etc.
Grosses Lager in
Rahmen u. Leisten.

Anfertigung von 100
Drucksachen aller Art.

Eine Wohnung

(part.) mit Zubehör, Stallung etc. **Bahnhofstraße 43** zum 1. Februar zu vermieten.

Näheres bei: 112
H. Fiene.

Jüngeres
Dienstmädchen
auf sofort gesucht. 94
Näh. in der Geschäftsst. d. Z.

Solider Arbeiter
erhält Feuerversich.-Agentur. Off. nach Dortmund sub A 8 postlagernd. 88

Zum 1. April wird eine geräumige
4—5 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör, in nur gutem Zustand, zu mieten gesucht. 99
Offerten mit Preisangabe unter **M. K. 1906** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Institut Boltz
Ilmenau i. Thür.
Einj.-, Fähnr.-, Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei. h177

Mehrere im Südenfeldmark-Kamen, unmittelbar an der Unnaerstraße, gelegene

Bauplätze

hat abzugeben. 103
Wer sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mehrere 100 Zentner
Runkeln
hat abzugeben
Wilh. Hegemann,
Weddinghofen.



Der

Verein ehemal. „56er"
Kamen

feiert am

Sonntag, den 23. Januar cr., abends 7 Uhr

beginnend, im Lokale des Herrn Wirts **Düppe** den

Geburtstag Sr. Maj. d. Kaisers

durch

Theater und Ball.

Entree für Nichtmitglieder im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg. 110

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Wer Besitzung

beleihen will, wende sich unter **H. 1000** an die Geschäftsstelle der Ztg. 105

Marktpreise.

Neuß, den 21. Jan. 1909.
Produktenbörse.

Weizen	100	Kilo	22,40	21,40
Roggen	„	„	16,20	15,20
Hafer	„	„	15,50	14,50
Gerste	„	„	14,50	—,—
Kartoffeln	50	„	3,00	2,70
Heu	„	„	5,00	4,50
Luzerne-Heu	„	„	5,50	—,—
Maschinenstroh	500	„	22,00	—,—
Flegeldrusch	„	„	24,00	—,—
Kleien	50	Kilo	6,20	—,—
Rüböl m Partien v. 100 Ztr.	100		59,00	—,—
do. faßweise	100	Kilo	61,00	—
gereinig. Oel	„	„	62,00	—,—

Verkauf zurückgesetzter Artikel.

Ein Posten **Knaben-Anzüge** gute Qualitäten St. 4.50 Mk.	Ein Posten **mod. Damenjacken** schwarz und farbig für die Hälfte.	Ein Posten **Kinder-Jacken** aus letzter Saison für die Hälfte.	Ein Posten **Kinder-Kleidchen** Wert bis 6 Mk. St. 3.00 Mk.
Ein Posten **Kinder-Schürzen** mit 25% Rabatt.	Ein Posten **Buckskinhosen** St. 3.90 Mk.	Ein Posten **Buckskins** Wert bis 10 Mk. Meter 4.75 Mk.	Ein Posten **schwarze Panamareste** für Schürzen Meter 60 Pfg.

Handschuhe, Tellermützen, Decken, Gürtel, Hemden, Krawatten 2c., die in der Dekoration leicht gelitten haben, weit unter Preis.

Kamen. **F. W. Heineke.** 101

Westfälische Kreditanstalt Kamen

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Schwerte **Kamen** **Plettenberg**

Telef. Nr. 62.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte zu kulantesten Bedingungen.

Annahme von

Bareinlagen

zur Verzinsung auf Depositen-Konto
mit und ohne Kündigungsfrist zu höchstem Zinsfuss.

Eröffnung
von Konto-Korrent- u. Scheck-Rechnungen
An- u. Verkauf von Wertpapieren jeder Art
100 Vermittlung von Hypotheken

Safes

Wegen Neubau

befindet sich mein **Pelzwaren-, Hut-, Mützen- und Schirm-Geschäft**

Bahnhofstraße 55.

Stets das Neueste in
Seidenhüten, Filzhüten, Mützen.

Gleichzeitig empfehle: **Spazierstöcke, Tornister** (echt Leder), **Hosenträger, Turner-Gürtel, Portemonnaies, Kämme, Kleider-** und **Kopfbürsten, Taschenspiegel, Taschenmesser, Leinen-** und **Papierwäsche, Schlipse, Glacee-** und **Winter-Handschuhe.**

Anfertigung von Vereinsmützen jeder Art.
Reparaturen an Schirmen und Stöcken billig.

L. Kosanetzky,
KAMEN, Bahnhofstrasse 55.
! 1260

Photog. Anstalt
E. Brass, Kamen, Bahnhofstr. 49a

12 Visitbilder, glänz. Dtzd. 2.50 M
12 Kabinettbilder Dtzd. 6 M.
12 Visitbilder, matt, Platin, Dtzd. 6 Mk.
12 Kabinettbilder, matt, Platin, Dtzd. 15 Mk.

Aufnahmen täglich, Sonntags ununterbrochen von 8 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags geöffnet. 142

Holzverkauf

Heil.

Herr Lippmann in Heil läßt **am Mittwoch, d. 26. d. M., morgens 10 Uhr,** an der Kreisstraße Oberaden-Heil, in der Nähe der Wirtschaft Brüggemann

80 Nummern schönes, langes Tannen- und Eichen-Durchforstungsholz zu Geschirrholz, Frechtungen, Gerüsthebel, Bohnenstangen und Brennholz

öffentlich nummerweise gegen Kredit verkaufen.

Heil.

Brüggemann,
92 Aukt.

Evang. Arbeiter-Verein
KAMEN.

Sonntag nachm. 5½ Uhr im Vereinslokale: 97

Diskussion.

Färberei u. chem. Waschanstalt

Joh. Schaufelberger

Markt 11 — **Unna** — **Markt 11.**

Färben und Reinigen von Herren- und Damen-Garderoben, Teppichen, Gardinen 2c.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zugestellt. 130

Herrschaftl. Wohnung, 1. Etage

in unserem Hause, **Bahnhofstraße 25,** zum 1. April zu vermieten.

In demselben Hause, parterre, zum 1. Juli eventl. früher

1 Wohnung mit großen Stallungen und Lagerräumen.

79 **Gebrüder Jacoby,** Bahnhofstr. 16.

Holz-Verkauf

Haus Velmede.

Montag, den 24. dss. Mts., morgens 10 Uhr,

sollen im Distrikt Maisunder:

200 Stück Fichten zu Bauholz, Gerüst- und Leiterbäumen;
60 Stück Buchen zu Nutz- und Brennholz;
120 Raummtr Eichenstangen zu Frechtungs- und Brandholz

nummerweise meistbietend verkauft werden.

Versammlung bei Wirt Klute.
Töddinghausen. 71

Blödom.

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.
Sonntag Septuagesimae, den 23. Januar 1910.
Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Voigts.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Philipps.
5 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Philipps.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Sonntag Septuagesimae, den 23. Januar 1910.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Ewald.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nordberg.
Sonntag den 23. Jan.
Morg. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
11²⁰ Uhr: Kindergottesdienst.
Pfr. Lohmeyer.

Vereine und Versammlungen.
(Gemeindehaus oder größ. Gemeinde.)
Männer- u. Jünglingsver.
Sonntag 8 Uhr: Versammlung.
Dienstag 8 Uhr: Spielabend.
Donnerst. 9 Uhr: Bibelbesprechstde.
Freitag 8 Uhr: Posaunenstunde.
Jungfrauen-Verein.
Sonntag 4 Uhr: Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr: Unterhaltung.
Blau-Kreuz-Verein.
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde.
Dienstag 8¼ Uhr: Bibelbesprechstde.
Freitag 8¼ Uhr: Gebetsstunde
Evangel. Vereinshaus für Stadtmission. (Rottumerstr. 7.)
Sonntag 4 Uhr: Bibelstunde.
Montag 8 Uhr: Bibelbesprechstunde.
Freitag 8 Uhr: Gebetsstunde.
Versammlunge in Overberge.
Sonntag 2 Uhr: Kindergottesdienst in der neuen Schule.
Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde in der neuen Schule.
Büscherstiftung in Bergkamen.
Sonntag 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit **eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik, gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

122

Fr. Matthiä
KAMEN
Weststraße Nr. 10.

Buch- und Papier-Handlung
Büro-Artikel
Galanterie- und Lederwaren.
Buchbinderei.

Spezialität:
Bilder-Einrahmungen unter Garantie für absol. Staubsicherheit.

Größte Auswahl **Bilder, Bilderleisten u. Rahmen** jeder Art.
Prompte Bedienung
Billigste Preise.

Dauerhafte und **sauber gearbeitete**

Särge

sowie sämtl. Leichenwäsche u. Kränze
hält stets auf Lager 141

W. Hillmann, Westentor.

Druck u. Verlag von C. Wiay in Horde

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 30 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 10. Sonnabend, den 22. Januar 1910. 38. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Reichstag.

Auf der Tagesordnung vom Donnerstag, zu deren Beginn der Vizepräsident die Ermächtigung erbittet und erhält, dem Kaiser zu seinem Geburtstage die Glückwünsche des Reichstages auszusprechen, steht zunächst die dritte Lesung des Handelsvertrages mit Bolivien. Die definitive Annahme erfolgt debattelos. Sodann beginnt die zweite Lesung des Reichshaushaltsetats mit dem Spezialetat des Reichsjustizamtes. — Abg. Belzer (Zentr.) widmet dem früheren langjährigen Staatssekretär Nieberding anerkennende Worte und fährt dann fort: Das deutsche Volk verlangt eine Reform des Strafrechts. Die Tarifgemeinschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, deren Ausbau uns am Herzen liegen muß, hängt mit der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine zusammen, für deren größere Beweglichkeit aber der § 61 des B. G.-B. hinderlich ist. Hier wünschen wir eine Aenderung des Gesetzes. Die Oeffentlichkeit mancher Gerichtsverhandlungen führt zur Gefährdung der Sittlichkeit. Wenn bei Ausschluß der Oeffentlichkeit Vertreter der Presse zugelassen werden und so Mitteilungen über die Gerichtsverhandlungen in die Presse kommen, so wird der Zweck des Ausschlusses der Oeffentlichkeit nicht erreicht. Wir wollen zwar keine Einschränkung der Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens. Aber über dem hohen Wert der Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens steht uns das hohe Gut der Sittlichkeit. Durch diese Oeffentlichkeit sind Laster, die früher nur in gewissen Zirkeln in der Großstadt bekannt waren, heute bis in die kleinsten Dörfer hinausgetragen werden. Die Strafprozeßordnung, die in bezug auf den Schutz der Sittlichkeit und der Jugend Hilfe bringen kann und soll, wird erst in vier bis fünf Jahren in Kraft treten können. Hier gilt es aber: Wer schnell gibt, gibt doppelt. Mit Freuden ist das Vorgehen der Hamburger Bürgerschaft gegen die Schmutzliteratur zu begrüßen. Eine Neuregelung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige muß jetzt vorgenommen werden. Dem Amtsgericht darf nicht alles Mögliche entzogen werden; sonst kommen wir dadurch zu einem Amtsgericht, das selbst ein Sondergericht darstellt. Das machen wir nicht mit. Dem Fürsten Eulenburg hat man von seiten des Gerichts ein sehr weitgehendes Entgegenkommen bewiesen. Die Empörung des deutschen Volkes darüber, daß man ihm erlaubte, in ein ausländisches Bad zu reisen, war berechtigt. Das deutsche Volk wird sich damit abfinden müssen, daß der Prozeß Eulenburg durch den Krankheitszustand erledigt ist. Aber die Mahnung geht aus diesem Prozeß hervor, jeden Schein zu vermeiden, als ob arm und reich verschieden vor Gericht behandelt würden, damit nicht eine Vergiftung in niedere Kreise getragen wird. (Beifall im Zentrum.) — Abg. Giese (kons.) spricht über die Ueberbürdung des Reichsgerichts und verlangt eine Entlastung.

Abg. Junck (natl.): Die Notwendigkeit einer Entlastung des Reichsgerichts erkenne ich voll an. Nur darf die Einheitlichkeit der Rechtssprechung nicht darunter leiden.. Auf dem Gebiete des Zivilrechts muß eine neue Vorlage noch in dieser Session kommen mit Rücksicht auf die Berner Konvention. Einer Regelung bedürfen das Recht der Berufsvereine und das Recht der Tarifverträge. Eintreten muß ich für die Selbstständigkeit der Justiz. Aber nicht nur da, wo Urteile kritisiert werden von dem Publikum, sondern auch da, wo die Kritik geübt wird von hohen Behörden, sogar politischen Behörden. Ich denke da an das gerichtliche Urteil in Tsiengtau und an die Beschlagnahme russischer Staatsgelder auf Grund dieses Urteils. Das Urteil jener hohen und politischen Behörden über die Entscheidung eines deutschen Gerichts ist sehr zu bedauern. Gegenüber dem Auslande sollten wir alle zusammenstehen.. Die Zitate, die Herr v. Scheen zu Gunsten seiner Auffassung gelt nd gemacht hat, sprechen also gegen ihn! Selbst wenn man die Erhebung des Kompetenz-Konfliktes billigt, bleibt an der Sache doch noch ein Rest, der peinlich wirkt. Konflikte solcher Art mit dem Auslande sind ja im Interesse unserer Industrie nicht erfreulich. Aber umsomehr muß für solche Fälle eine internationale Regelung angestrebt werden. — Staatssekretär Lisco: Ein Entwurf zur Entlastung des Reichsgerichts liegt schon im Bundesrat.. In welcher Weise er dort geregelt werden wird, ist noch nicht zu übersehen.. Ich denke, dem Reichstage wird der Entwurf im Februar zugehen können. Die Frage der Regelung der Tarifverträge werde ich im Auge behalten. Hier haben aber noch andere Ressorts mitzusprechen.. Was die Preßberichte über gewisse Prozesse anlangt, so wäre ich der erste, der Anregung des ersten Redners zu entsprechen, aber im wesentlichen ist es doch immer Sache des Gerichts, zu entscheiden, ob im gegebenen Falle der Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden soll und ob er ein vollständiger sein soll oder nicht.. Was die Erhöhung der Zeugen- und Sachverständigen-Gebühren anlangt, so ist schon im preußischen Finanzministerium ein Entwurf ausgearbeitet worden, der die Sätze erheblich erhöht.. Aber der Reichskanzler hat erklärt, daß er Anstand nehmen müsse, bei der jetzigen Finanzlage des Reiches eine solche Vorlage, die viele Millionen Kosten verursachen würde, einzubringen. Auf die Affäre Hellfeld einzugehen verbietet mir der Umstand, daß sie jetzt dem Kompetenzgerichtshof unterliegt.. Im allgemeinen allerdings kann ich sagen, daß unter Umständen auch noch in dem Stadium der Zwangsvollstreckung der Komptanzstr. it erhoben werden kann. Die Selbständigkeit der Justiz werde ich mit allen Kräften zu wahren bemüht sein. — Der freisinnige Abgeordnete Dove trat für eine Erweiterung der Aufsichtsrechte des Reichsjustizamts ein, besprach dann gleichfalls die Mängel, die sich infolge der Ueberbürdung des Reichsgerichts herausgestellt haben, und verlangte eine Reform der Konkursordnung, um sie den komplizierten Verhältnissen des modernen Geschäftslebens anzupassen. — Der Sozialdemokrat Heine wandte sich gegen Uebergriffe im Kampfe gegen die Schmutzliteratur hin. Von der bevorstehenden Strafgerichtsreform hofft er auch die Abschaffung der Todesstrafe. Ueberhaupt erklärte er sich gegen die Erweiterung des diskretionären Ermessens der Richter besonders bei politischen Vergehen. Aus der weiteren Debatte ist noch der Abg. Dr. Ablaß zu erwähnen, der den deutschen Anwaltsstand gegen ungerechte Angriffe schriftstellernder Richter in Schutz nahm. Der Rest des Justizetats wurde erledigt.

Im Abgeordnetenhause

wurden am Mittwoch die Interpellationen des Zentrums und der Polen wegen der Beamten-Maßregelungen in Kattowitz verhandelt, und das schon seit einiger Zeit in Umlauf befindliche Gerücht, daß der Ministerpräsident im Hause erscheinen würde, bewahrheitete sich. Das Haus hatte ganz die Physiognomie eines „großen Tages"; die Tribünen waren überfüllt, und in der Hofloge fanden sich ein Königlicher Prinz mit seinem Adjutanten, höhere Offiziere und eine größere Anzahl Damen der Aristokratie ein. Die Zentrumsinterpellation wurde vom Vizepräsidenten des Hauses, dem Abg. Dr. Porsch, der ja der Führer der Zentrumspartei in Schlesien ist, begründet. Dr. Porsch, schlug ziemlich energische und scharfe Töne an. Der Zentrumsredner verurteilte natürlich die Maßregelungen auf das entschiedenste. Er betonte dabei, daß es sich bei den Kattowitzer Stadtverordnetenwahlen um einen Kampf zwischen katholischer und liberaler, d. h. atheistischer Weltanschauung gehandelt habe. Er bestritt weiter, daß die polnischen Stadtverordnetenkandidaten Großpolen seien und folgerte aus den Allerhöchsten Erlassen, die zu Zeiten des Fürsten Bismarck für Beamte gegeben worden sind, daß die eigene Bekundung selbst bei den politischen Wahlen, ganz sicherlich aber bei unpolitischen Kommunalwahlen, für die Beamten völlig frei sei. Der Ministerpräsident antwortete ihm in sehr ruhiger Weise. Er erklärte, daß für die Regierung religiöse oder politische Momente bei ihrer Maßnahme absolut ausgeschlossen gewesen seien und daß für die Regierung nur der nationale Gesichtspunkt, die Bekämpfung des Großpolentums ausschlaggebend gewesen sei. Herr v. Bethmann bestritt weiter, daß die Regierung irgend eine disziplinarische Maßregel ergriffen habe,. sie habe nur eine Versetzung der Beamten im Interesse des Dienstes vorgenommen, und sie sei dazu nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse gezwungen gewesen. In einem national so heiß umstrittenen Bezirk wie der Kattowitzer Gegend zeigten sich Lehrer und andere Beamte, die für einen Großpolen stimmen, für diesen Bezirk als ungeeignet, wenn sie auch sonst noch so brauchbare und deutsch gesinnte seien. Die Regierung dürfe sich das Recht nicht nehmen lassen, solche Beamte im Interesse des Dienstes versetzen zu können. Im zweiten Teil seiner Rede behandelte der Ministerpräsident die seitherige Polenpolitik, die auch von ihm in der alten Weise fortgeführt werden sollte. Vom Regierungstische sprach auch noch der Kultusminister v. Trott zu Solz, der auf Grund des ihm zugegangenen amtlichen Materials den Nachweis führte, daß die in Frage kommenden polnischen Kandidaten Anhänger der großpolnischen Bewegung sind. Der eine sei ein eifriger Sokolmann und großpolnischer Agitator gewesen, der andere sei vom Ehrengericht seiner Berufsgenossen wegen unsittiger Aeußerungen gegen das Deutschtum bestraft worden. Die Lehrer in gemischtsprachigen Landesteilen seien besondere Stützen des Deutschtums, die nicht ins Wanken kommen dürften. In der Besprechung der Interpellation trat der konservative Abgeordnete Winckler ganz auf die Seite der Regierung. Auf eine Begründung der polnischen Interpellation seitens des Abg. v. Jazdzewski war nach der Rede des Abgeordneten Porsch von den Polen verzichtet worden, und so kam als erster polnischer Redner in der Diskussion der Abg. Dr. Seyda zum Wort. Der freikonservative Abg. Mertin erklärte, daß seine ganze Fraktion wie ein Mann hinter der Politik der Regierung stehe und ihre Maßnahmen billige. Auf die Bemerkung, daß die verschiedenen Ressorts nicht gleichmäßig vorgegangen, daß z. B. der Eisenbahnminister Eisenbahnunterbeamte, die auch polnisch gewählt haben, nicht gemaßregelt habe, erwiderte Minister von Breitenbach, daß auch in diesen Fällen vorgegangen sei. Der letzte Redner war der nationalliberale Abgeordnete Schiffer, der den Beweis, daß die Kandidaten Großpolen waren, von der Regierung als erbracht ansah und deshalb die Maßregelungen billigte. Er kennzeichnete die Behauptung des Abg. Porsch, daß es sich in Kattowitz um einen Gegensatz konfessioneller Natur handle, als Verschleierung des Tatbestandes und verwahrte sich gegen die von Porsch beliebte Identifizierung der Begriffe Liberalismus und Atheismus. Das sei eine Beleidigung der religiös gesinnten Liberalen, diese Aeußerung beweise die systematische Fortsetzung der von dem Abg. Herold neu inaugurierten Kulturkampfhetzerei.

Der Raubmord am „Weihnachtsmann" im Wiederaufnahmeverfahren.

Der seinerzeit viel Aufsehen erregende Prozeß, der sich an die Ermordung des sogenannten Weihnachtsmannes in Braunschweig knüpfte, ist in eine neue Phase getreten. Die Verhandlung endete bekanntlich am 15. November 1908 mit der Verurteilung des Schlossers Hermann Kämpf aus Bielefeld und des Fabrikarbeiters Robert Müller aus Berlin, die unter der Anklage standen, am 11. Juli 1908 in einer Scheune in der Nähe von Holzminden einen über 80 Jahre alten fahrenden Sänger unbekannten Namens, der in ganz Westfalen und Braunschweig als der „Weihnachtsmann" bekannt war, mit der Mistgabel erstochen und beraubt zu haben. Der Alte zog bettelnd und fechtend in der Gegend umher und kam häufig bis nach Westfalen hinein. Seinen Bittgesuchen gab er durch melancholischen Singsang verstärkten Nachdruck. Genaueres über seine Persönlichkeit hat sich nie feststellen lassen. Man vermutet jedoch, daß es ein früherer Büchsenmacher aus Berlin sei. Früher erzählte er öfters, daß er den dänischen Krieg als Unteroffizier mitgemacht habe. Am Abend des 11. Juli hatte sich der alte Mann in einer unterhalb des Solling gelegenen Scheune zum Schlafen niedergelegt. Kurze Zeit darauf kamen Kämpf und Müller gleichfalls in die Scheune, um dort zu fechten. Der Weihnachtsmann erzählte dabei, daß er 1.50 Mark zusammengebettelt habe. Es soll dann zwischen den dreien zu einem Streite gekommen sein, in dessen Verlaufe der alte Mann mit einer Mistgabel erstochen wurde. Die 1,50 Mark wurden ihm abgenommen. In der Verhandlung vor dem Braunschweiger Schwurgericht war der Angeklagte Müller, ein erst 19jähr. junger Mensch, geständig, Kämpf dagegen behauptete, unschuldig zu sein. Nach längerer Beratung bejahten damals die Geschworenen bei Kämpf die Schuldfrage auf Mord und Diebstahl, bei Müller auf Totschlag unter Zubilligung mildernder Umstände und Diebstahl. Das Urteil lautete darauf gegen Kämpf auf Todesstrafe und 3 Monate Gefängnis, gegen Müller auf 5 Jahre und 2 Wochen Gefängnis. Der Verteidiger des verurteilten Kämpf hat sich hierbei aber nicht beruhigt. Kämpf hatte sich bei seiner Verteidigung namentlich auf das Zeugnis eines Arbeiters Haake berufen, der aber nicht ermittelt werden konnte, sodaß die Revision beim Reichsgericht und wiederholte Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt wurden. Nun ist es aber doch gelungen, den Aufenthaltsort des Arbeiters Haake in einer Herberge in Osnabrück festzustellen. Haake ist bereits vernommen worden und hat u. a. bekundet, daß er zu der Schwurgerichtsverhandlung in Braunschweig nicht erschienen sei, weil er fürchtete, selbst unter Anklage gestellt zu werden. Man rechnet damit, daß auf andere Aussagen Haakes hin die Wiederaufnahme des Verfahrens gerichtsseitig angeordnet werden wird.

Aus aller Welt.

— **Großfeuer** in der Petersburger Fabrik von Siemens & Halske. In der Fabrik von Siemens & Halske brach ein Großfeuer aus, wobei die Abteilung für Eisenbahnsignale, die Tischlerei und Kontor und die Empfangsräume vollständig niederbrannten. Der Schaden wird auf 200 000 M. geschätzt.

— **Ein Kritiker** von einer Schauspielerin attackiert. Zu einer aufsehenerregenden Szene kam es im Foyer des Deutschen Theaters in Berlin nach Schluß der Vorstellung. Dort wurde der Herausgeber der „Schaubühne", Siegfried Jakobsohn, gerade, als er das Theater verlassen wollte, von Frl. Ida Roland, dem Mitgliede des Hebbeltheaters, attackiert. Die Schauspielerin machte mehrmals den Versuch, dem Kritiker ins Gesicht zu schlagen, was jedoch von diesem und den Umstehenden abgewehrt wurde.

— **In der Nordsee umgekommen.** Die lange Reihe der während der letzten Sturmperiode dem Meere zum Opfer gefallenen Seeleute will sich noch immer nicht schließen. An der Westküste von Jütland sind wieder zwei Leichen angetrieben worden Die Toten sind sämtlich schrecklich verstümmelt. Einigen fehlt der Kopf, anderen die Beine. Tausende von Schiffsplanken, Petroleumtonnen, Kästen u. sonstigen Wrackstücken bedecken den Strand, und täglich schwemmt das Meer neue Schiffstrümmer an die Küste. Jeder Tag bringt neue Unglücksbotschaften. Die Küstenbewohner erklären, daß sich während des letzten Menschenalters nicht so viel Schiffsunglücke ereignet haben, wie bei dem letzten Sturm. Vor einigen Tagen ist ein Stück eines Rettungsbootes an Land getrieben worden, auf dem der Name „Hamburg" zu lesen war. Er hatte ohne Zweifel dem Hamburger Dampfer „Capua" angehört. Ferner ist die 1200 Tonnen große norwegische Eisenbark „Goldregen" mit der ganzen Besatzung untergegangen. Sie hatte eine Besatzung von 30 Mann an Bord.

*

Viermal zum Tode verurteilt.

Im Mordprozeß Kosziol wurde der Angeklagte Kosziol viermal zum Tode, ferner zu vier Jahren Gefängnis und zu lebenslänglichem Ehrverlust verurteilt. Die Sachverständigen hatten die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten bejaht.

*

— **70 000 Mark in der Makulatur.** Nicht nur auf der Kieler Werft kann es passieren, daß Althändler sich für billiges Geld die schönsten Stücke heraussuchen, auch anderswo in staatlichen Betrieben gibt es Versehen eigener Art. Es wird darüber in süddeutschen Blättern berichtet: Ein Althändler entnahm kürzlich von der Reichsbank in Frankfurt am Main mehrere Säcke mit Makulaturpapier. Am andern Tage erschienen Angestellte der Bank in Begleitung eines Schutzmanns und verlangten die Durchsicht der noch nicht geöffneten Säcke. Hierbei wurde die überraschende Entdeckung gemacht, daß sich in der Makulatur 70 000 Mark in 70 Tausendmarkscheinen vorfanden, die vermißt waren. Der Althändler erhielt 50 Mark Entschädigung und die Ermächtigung, von der Reichsbank einen ganzen Wagen Makulatur gratis abzuholen.

— **Der Konkurs des Amtsrichters.** In dem Konkurse über das Vermögen des durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Amtsrichters Schönfelder in Dresden wurde im letzten Prüfungstermin eine Schuldenlast von 80 000 Mk. festgestellt. Hierbei wurde ferner die überraschende Tatsache bekannt, daß der Schuldner die Mieten des seiner Frau gehörigen Hauses nicht weniger als elfmal und sein Gehalt fünfmal verpfändet hatte. Das Konkursverfahren wäre mangels einer genügenden Masse abzulehnen gewesen, wenn nicht drei Darlehen vorhanden wären, die Schönfelder drei Freunden gegeben hatte. Diese Darlehen von zusammen 2000 Mark bilden die einzige Aktivmasse. Die Gläubiger dürften daher nur eine Quote von — einem Prozent zu gewärtigen haben.

*

Die Heiratspläne der Prinzessin Klementine von Belgien.

Aus offizieller Quelle wird die Meldung einer bevorstehenden Heirat zwischen dem Prinzen Victor Napoleon und der Prinzessin Klementine von Belgien bestätigt. Die jüngste Tochter des Königs Leopold ist am 30. Juli 1872 geboren. Prinz Victor Napoleon, der Sohn des Prinzen Napoleon Bonaparte und der Prinzessin Marie Clotilde von Savoyen, ist am 18. Juli 1862 geboren. Eine Jugendliebe findet nach langen Jahren der Entsagung ihren Lohn. Obgleich die Mutter des Prinzen dieser Heirat sehr günstig gestimmt war, scheiterte sie bisher immer an dem Widerstande des Königs Leopold, der sich aus diplomatischen Gründen der Heirat seiner Tochter mit dem Thronanwärter der Napoleoniden widersetzte. Dies führte zu einer jahrelangen Entfremdung zwischen König Leopold und der Prinzessin. König Albert hat jedoch seine Zustimmung zu der Heirat gegeben, die im Oktober oder Mitte November stattfinden wird.

* *

Deutschland.

— **Der Kaiser** besuchte Donnerstag den Reichskanzler und nahm dann im Schlosse die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts entgegen.

— **Die Budgetkommission** des Abgeordnetenhauses begann Donnerstag vormittag die Beratung des Etats. Zunächst lag ein konservativer Antrag über die Untersuchung der staatlichen Bergwerksverwaltung vor. Nach längerer Diskussion wurde der Antrag angenommen, eine Untersuchungskommission von 10 Mitgliedern einzusetzen, mit dem Auftrage, zu prüfen, in welcher Weise die staatliche Bergwerksverwaltung unbeschadet ihrer sozialpolitischen und wirtschaftlichen Aufgaben einträglicher als bisher gemacht werden kann, und über das Ergebnis der Untersuchungen der Budgetkommission einen schriftlichen Bericht zu erstatten.

— **(Zu den deutsch-amerikanischen Zollverhandlungen.)** Halbamtlich wird erklärt, Amerika verlange nur die volle Meistbegünstigung. Falls dies Deutschland gewähre, erhalte es den Minimaltarif. Graf Bernstorff hatte eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär Knox. Ersterer bot Deutschland Zugeständnisse im Handelsprovisorium an, jedoch dürfe Amerika die seinigen zurückziehen, indessen Minimalraten gewähren. Knox besteht auf den Fleischkonzessionen

— **(Eine deutsche Note an die Pforte.)** Ein Telegramm der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel meldet: Die deutsche Botschaft überreichte der Pforte eine Note, worin die Auslieferung des in Serres verhafteten Deutschen Rospert, der in der Trunkenheit einen türkischen Polizisten erschossen hat, an das deutsche Konsulat verlangt wird. Die Pforte verweigerte dies aber. Der Schritt der deutschen Botschaft erfolgte lediglich aus prinzipiellen Gründen und nicht, um einen Konflikt herbeizuführen.

Generaloberst v. d. Goltz, der nächsten Sonnabend nach Berlin abreist, erklärte in einer Unterredung, er verlasse die Türkei jetzt vollkommen befriedigt. Es sei an der Reorganisation der türkischen Armee fleißig gearbeitet worden, so daß durchaus gute Resultate zu verzeichnen seien.

— **Kurze Seitengewehre** für die Kavallerie. Nachdem die Ausrüstung der deutschen Kavallerie mit dem neuen Karabiner nahezu beendet ist, soll, nach der „Voss. Ztg.", in nächster Zeit mit der Ausgabe des neueingeführten kurzen Seitengewehrs an die Kavallerieregimenter begonnen werden.

— **(Südafrikanische Schätze.)** In der Wandelhalle des Reichstags waren Donnerstag auf einem Tische eine größere Zahl verschieden gefärbter Marmorplatten zur Besichtigung der Abgeordneten ausgelegt. Sie entstammen durchweg der südwestafrikanischen Kolonie, und zwar aus einem Lager, das in unmittelbarer Nähe der Otavibahn sich befindet und etwa 160 bis 190 Kilometer von der Küste entfernt ist. Wie versichert wird, ist dieses Lager von ganz kolossalem Umfang und daher imstande, schier unerschöpfliche Mengen von Marmor zu liefern.

— **Zum Fall Haß** veröffentlicht Herr Adolf Stein in der „Tägl. Rundsch." eine lange Erwiderung auf die Darlegungen des Auswärtigen Amts. Stein betont, daß Haß kein gemeingefährlicher Querulant sei, vielmehr im persönlichen Verkehr nicht nur von einer bewundernswerten Sachlichkeit und liebenswürdiger Ruhe, sondern auch durchaus entgegenkommend und keineswegs verbissen unbelehrbar. Stein gibt aber zu, daß für Haß in allen seinen schriftlichen Aeußerungen ein Mangel an Konzentrationsfähigkeit bezeichnend sei. Beweisloser Klatsch sei es, daß Haß vor vier Jahren in Venezuela gesagt habe, wenn man seine Angelegenheit nicht vertreten wolle, so müsse Blut fließen. Die Hauptsache sei nicht das persönliche Moment, sondern die deutsche Diplomatie habe versagt, als es galt, Haß in rechtskräftig ihm zugesprochenen Besitz einzusetzen. Stein erkennt an, daß der Fall Haß von allen beteiligten Beamten mit einer außerordentlichen Geduld und Vorsicht behandelt worden sei, wie es die „Nordd. Allg. Ztg." darstellte, und er kann sogar hinzufügen; mit außerordentlicher persönlicher Liebenswürdigkeit. Aber er meint, das genüge eben nicht in einer solchen Sache. Fürst Bismarck habe einmal gesagt, dem Deutschen fehle die halbe Flasche Sekt im Leibe. Ein wenig mehr nationales Feuer statt der väterlichen Geduld mit dem Beschwerdeführer hätte besser gewirkt.

— **Generalleutnant z. D. Otto v. Trotha,** ist in Charlottenburg im 69. Lebensjahre gestorben.

— **Der Gesamtvorstand** des Kriegervereins in Hoya hat nach der „Rhein.-Westf. Ztg." sein Amt niedergelegt, nachdem die Generalversammlung einen Antrag auf Ausschließung eines Mitgliedes, das der „Betätigung seiner welfischen Gesinnung" bezichtet wurde, abgelehnt hatte.

— **(Aus Kattowitz.)** Der Gymnasialoberlehrer Hoffmann, der bei den Stadtverordnetenwahlen polnisch gewählt hat, ist „im Interesse des Dienstes" nach Strehlen versetzt worden. Das Komiteemitglied der Ferrerversammlung, der freisinnige Gymnasialoberlehrer Hacks, wird vom Provinzialschulkollegium zur Verantwortung gezogen.

Ausland.

Frankreich.

— **(Der Kampf um die Schule.)** In der französischen Deputiertenkammer erklärte Unterrichtsminister Doumergue in Beantwortung der Angriffe einiger Redner, der Feldzug, der gegenwärtig gegen die Laienschule geführt werde, sei mehr politischer als religiöser Natur. Der Kampf richte sich in Wirklichkeit gegen die Republik. Die Gegner hätten an der Laienschule besonders das auszusetzen, daß sie die republikanischen Wähler vermehrt und die Trennung von Staat und Kirche ermöglicht habe, in die die französischen Katholiken eingewilligt haben würden, wenn Rom nicht sein non licet dazu ausgesprochen hätte. Nicht die Laienschule, sondern der freie Unterricht sei tendenziös. Der Familienvater müsse den freien Unterricht wählen, wolle er nicht, so bedrohe ihn der Pfarrer mit ewiger Verdammnis. Die republikanische Regierung werde diesem Treiben gegenüber fortfahren, den Frieden im Innern des Landes und die Sicherheit der Republik zu schützen.

Serbien.

— **(Das enfant terrible.)** Prinz Georg von Serbien hat auf dem letzten Hofball in Belgrad wieder einen Skandal erregt, indem er den zu seiner Sicherheit ihm beigegebenen Stadtpräfekten Alimpitsch anrempelte. Im serbischen Ministerrat hat man nun endlich die Geduld verloren und, wie der Matin erfährt, beschlossen, von dem Könige die sofortige Entsendung des Prinzen Georg ins Ausland zu verlangen. Der König weigerte sich aber, die Schulden Georgs, die 400 000 Franks betragen, zu bezahlen, darauf erklärte sich der Ministerrat bereit, diese Schulden zu übernehmen und in Jahresraten abzuzahlen und dem Prinzen eine jährliche Pension von 60 000 Franks zur Verfügung zu stellen, stellte dafür jedoch an den König das Verlangen, den Prinzen aus der königlichen Familie auszuschließen, so daß er ein gewöhnlicher serbischer Staatsbürger, der allgemeinen Gerichtsbarkeit unterstehe. Der Thronfolger Alexander intervenierte jedoch bei seinem Vater und erwirkte von diesem die Ablehnung der letzten Bedingung. Das Blatt meldet weiter, daß am Hofe in Belgrad große Aufregung herrsche, der König sei ganz niedergeschlagen. Er begründet seine Weigerung damit, daß Gefahr bestehe, Georg könnte im Auslande Serbien noch mehr bloßstellen. Dagegen erklärte sich der König bereit, den Hofstaat Georgs aufzulösen, seine Apanage herabzusetzen und ihn zum Truppendienst zu kommandieren.

Kolonien.

— **Mit der Verwendung von Zebras** als Reittieren sind auf der ostafrikanischen Station Iringa Versuche gemacht worden, die aber, wie der „Magdeb. Ztg." mitgeteilt wird, nicht zur Zufriedenheit ausgefallen sind. Es kommt besonders in Betracht, daß die Tiere, wenn sie längere Zeit der Freiheit entbehren, die Immunität gegen die Tsetse-Fliege verlieren, was ihren Wert wesentlich herabsetzt.

Westfalen u. Rheinland.

** **Bochum,** 21. Jan. **Ein aufregender Vorfall** ereignete sich gestern vormittag am Schwanenmarkt. Dort rannte ein mit Eisen beladenes Fuhrwerk der Zeche „Ver. Konstantin der Große" in einen Konditorladen. Die große Schaufenster-Spiegelscheibe wurde zertrümmert und die gesamte Fensterauslage durcheinandergeworfen. Der Fuhrmann erlitt mehrere Verletzungen.

(?) **Recklinghausen,** 21. Jan. **(Ein hartnäckiger Selbstmordkandidat.)** Ein Arbeiter in Hochlar hatte es sich in den Kopf gesetzt, noch vor dem Zusammenstoß der Erde mit dem Schweife des Kometen aus diesem Jammertal abzureisen. Er erstieg zu diesem Zwecke den Dachboden und wollte sich von oben herabstürzen. Als er sah, daß er bei der luftigen Fahrt Zuschauer haben würde, zog er flugs seinen Kopf zurück und holte sich ein Seil, um sich zu erhängen. Aber auch damit hatte er kein Glück. Die neugierigen Leute kamen und nahmen ihm das hanfene Halsband ab. Wütend über die ewigen Störungen lief er zu einem Nachbarn und fragte ihn, ob er nicht so freundlich sein möchte, ihm für einen Augenblick sein Gewehr zu leihen; er wolle sich damit erschießen. Der Nachbar war vernünftig genug, das gefährliche Ding nicht herauszugeben. Betrübt und niedergeschlagen wanderte nach diesem letzten vergeblichen Versuch der Selbstmordkandidat seinen Penaten zu. Er muß nun schon warten, bis der Schweifstern kommt. Aber vielleicht tut der ihm den Gefallen auch nicht.

** **Siegen,** 21. Jan. **(Totschlag.)** In dem Orte Salchendorf bei Neunkirchen kam es unter jungen Burschen zu einer Rauferei, in deren Verlauf der Schneidergeselle Heinrich Weil derart bearbeitet wurde, daß er in kurzer Zeit tot war. Zwei andere junge Leute erhielten schwere Verletzungen.

H **Elberfeld,** 21. Jan. **Wegen Kindesmords** wurde eine von ihrem Manne getrennt lebende Frau von der Polizei verhaftet. Das Kind wurde in einem Koffer, der in der Wohnung der Frau in der Kleeblattstraße stand, in völlig verwestem Zustande aufgefunden. Die Frau gestand, das Kind vor sechs Wochen geboren und später erdrosselt zu haben.

** **Duisburg,** 21. Januar. **Vor dem Schwurgericht** stand der 42jährige Gerichtsvollzieher Oskar Heßler aus Düsseldorf, früher in Duisburg-Ruhrort, wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amt unter Anklage. Aus dem offenen, reumütigen Geständnis des Angeklagten ging hervor, daß er im Jahre 1900 in Duisburg-Ruhrort zwischen eine Spielergesellschaft geraten ist, wo er allein an einem Abend 700 ℳ verloren hatte. Dies lenkte den Angeklagten auf die Verbrecherbahn; er unterschlug in der genannten Zeit insgesamt 3932 ℳ amtliche Gelder und fälschte die Bücher. Als der Angeklagte nach der Entdeckung der Tat verhaftet wurde, befreite ihn der Bruder durch Hinterlegung einer Kaution von 1500 ℳ von der weiteren Untersuchungshaft. Die Geschworenen billigten dem Angeklagten bei Bejahung der Schuldfragen mildernde Umstände zu, worauf das Gericht gegen ihn auf 8 Monate Gefängnis erkannte und ihm einen Teil der Untersuchungshaft anrechnete. — Das Schwurgericht verhandelte ferner gegen die Metzgergesellen Friedrich Lippel aus Gisborn, Albert Walter aus Wörlsdorf, Hermann Gay aus Hassen bei Rees, Alois Reinecke aus Marburg wegen Straßenraubes. Die Angeklagten waren gemeinschaftlich beschuldigt, in der Nacht zum 10. Juli v. Js. in der Nähe des Ruhrorter Bahnhofes den angetrunkenen Geschäftsreisenden Nikolaus Jansen überfallen und ihn mit einem Messer bedroht und zur Herausgabe der Uhr und 70 ℳ Geld unter Drohungen gezwungen zu haben. Die Angeklagten stellten dies in Abrede und behaupteten, der Zeuge habe sie mit unsittlichen Anträgen belästigt. Das Urteil lautete gegen Lippel, Walter und Gay auf je 1 Jahr 4 Monate, gegen Reinicke auf 1 Jahr Gefängnis.

** **Düsseldorf,** 21. Januar. **Vor dem Schwurgericht** hatten sich der 26jährige Schlosser H. Böttcher, der 19jährige Anstreicher W. Essmeier und der 21jährige Dreher Hans Antiko wegen Straßenraubes zu verantworten. Während einer Eisenbahnfahrt von Duisburg nach Düsseldorf lernten die Genannten am 8. Oktober einen Ackerknecht kennen, dem sie in der Nähe des Hauptbahnhofs unter Drohungen mit einem geladenen Revolver die Barschaft in Höhe von 80 ℳ abnahmen. Trotz des gegen sie vorliegenden Beweises leugneten die Burschen in der unverfrorensten Weise. Böttcher wurde wegen seines albernen Benehmens vom Sachverständigen für einen Simulanten erklärt und zu 4½ Jahren Gefängnis verurteilt. Das Urteil gegen die beiden andern lautete auf je 3 Jahre Gefängnis.

** **Düsseldorf,** 21. Jan. **(Alkoholvergiftung.)** Vor mehreren Tagen wurde in Richrath der Fabrikarbeiter Wilhelm Reiff, nachdem er etwa 22 ℳ an einem Tage vertrunken hatte, auf der Straße besinnungslos aufgefunden. Im Krankenhause ist der Mann an Alkoholvergiftung gestorben.

** **Mülheim** (Rhein), 21. Jan. **(Von der Transmission erfaßt.)** Hier geriet auf dem Werke von Guilleaume ein Arbeiter in eine Transmission und wurde verschiedene Male herumgeschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

H **Saarbrücken,** 21. Jan. **(Drei Knaben ertrunken.)** An der Mündung eines Baches in die hochgehende Saar bestiegen sechs Knaben ein aus angeschwemmten Planken gefertigtes Floß und ließen sich treiben. Das Floß kenterte jedoch und die sechs Knaben fielen ins Wasser. Drei konnten gerettet werden, während die übrigen drei ertranken.

Sturm, Hochwasser und Schnee.

Eine Reihe von deutschen und außerdeutschen Ländern ist von schweren Unwettern und Schneestürmen heimgesucht worden. Besonders großen Umfang hat das Hochwasser in

Süddeutschland

angenommen. Bei Cannstadt mußte die nach Münster a.. N. führende Straßenbahn den Betrieb einstellen.. Die Enz führt bei Vaihingen zahlreiche Tierleichen. Im Ammertal sind viele Häuser vom Verkehr abgeschnitten. In Calw sind die Straßen zum Teil von der Nagold überflutet. Der Neckar ist so stark gestiegen, daß an verschiedenen Stellen schwere Ueberschwemmungen drohen. Aus Oberndorf wird gemeldet, daß dort das Neckartal einen einzigen See bildet. Aehnliche Meldungen liegen vor aus Horb und Plochingen. In Donaueschingen sind die Straßen unter Wasser gesetzt. Auch die Dreisam in Freiburg führt Hochwasser. Ebenso sind nach einer weiteren Meldung aus Kolmar die Vogesenbäche hoch angeschwollen. In Sulzbach stehen die Schule und einige Gebäude unter Wasser. Mehrere Bahnstrecken sind überflutet. Auch aus Baden kommen schlimme Nachrichten über schwere Hochwasserunfälle. Bei Rastatt ist die Murg derartig angeschwollen, daß die Wasserwehr alarmiert werden mußte. Im hinteren Murgtal bricht das Wasser die Brücken an den Bahnbauten ein. Das mit riesiger Gewalt anstoßende Holz zerstörte eine im Bau befindliche Kanalanlage. Neuausgearbeitete Zementmauern wurden glatt weggerissen. In Gaggenau ist das Wasser der Murg derart gestiegen, daß die Hauptstraße einem einzigen langen See gleicht. — Die Saar ist rapide gestiegen und überflutet bei Saarbrücken beide Ufer. Viele Orte sind überschwemmt. — Die Mosel hat heute früh in Trier seit 13 Jahren mit 5,10 Meter den höchsten Stand erreicht. Die niederen Stadtteile sind überschwemmt. Die Zurlaubener Insel ist vollständig verschwunden. Die Schiffahrt mußte eingestellt werden, da der Fluß weiterwächst.

Der Rhein ist seit gestern um einen Meter gestiegen. In Koblenz stand der Pegel zwei Meter über Null. Das Wasser steigt stündlich um fünf Zentimeter. Die Mosel führt brausendes Hochwasser. Die Moseltalbahn mußte den Betrieb einstellen. Die Moselwerft in Koblenz ist überschwemmt. — Aus Sigmaringen wird ferner telegraphiert: Der untere Teil der Stadt steht vollständig unter Wasser, die Brücken sind in Gefahr, weggeschwemmt zu werden. Das ganze Wiesental gleicht einem See, der große Holzmassen mit sich führt. Im unteren Stadtteil mußten Notbrücken geschlagen werden, um den Verkehr aufrecht zu erhalten.

Aus der Schweiz

kommen von allen Seiten Hiobsposten. Seit drei Tagen durchtoben furchtbare Stürme das Land. Mit ungeheurer Gewalt wüten sie in den Tälern, stürzen Bäume und Kamine. Das Münstertal im Berner Jura ist infolge des Austritts der Birs überschwemmt. Ein reißender Strom, mit Holz und Trümmern bedeckt, wälzt sich durch die Talsohle. Ueberall sind die Feuerwehren alarmiert. In den Dörfern stehen viele Häuser unter Wasser. In Cortebert erreicht das Wasser auf der Bahnlinie die Höhe von 40 cm, und der Bahnbetrieb mußte eingestellt werden. In Villeret steht das Wasser auf dem Hauptplatze und in den Straßen 1½ m hoch. Die Züge auf der Sekundärbahn Fleurier—Motiers mußten den Dienst einstellen. Auf der Bahnlinie Montreux—Berner Oberland ist gleichfalls infolge von Erdrutschungen am Ausgang des Aimtunnels der Betrieb auf dieser Teilstrecke eingestellt. In Wallis sind die Straßen teilweise weggerissen und die Fabriken bedroht. Die mit dem Sturm verbundene Temperaturerhöhung im Alpengebiet hat neue Schneefälle und Lawinenstürze im Gefolge gehabt. So ist am Südabhange des Brennerpasses ein Güterzug im Schneesturm eingeweht. Mittags ging am Brenner eine große Lawine mit Bäumen und Steinen nieder und versperrte beide Gleise der Brennerbahn. Alle Züge stehen auf offener Strecke.

Aus ganz Tirol

werden ungeheuere Schneefälle gemeldet. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen sind zum größten Teil unterbrochen; auch der Zugverkehr erleidet große Störungen, da viele Züge im Schnee stecken bleiben oder die Bahnlinien durch Lawinen verlegt sind. Die in vielen Tälern niedergegangenen Lawinen haben jedoch bisher noch keinen größeren Schaden angerichtet.

Das Unwetter in Frankreich.

Heftige Stürme und Regengüsse verheeren ganz Frankreich. Sowohl an der Küste des Mittelländischen Meeres wie an der Küste des Atlantischen Ozeans wüten seit einigen Tagen Orkane, die die Schiffahrt geradezu unmöglich machen. Bei Gex in Südfrankreich ist die ganze Ebene in einen großen See verwandelt. Alle Bahnverbindungen sind unterbrochen. Andere große Ueberschwemmungen werden aus St. Claude, Morez Vallée und Bienne gemeldet. In der Nähe von Belfort wurde ein Damm durch die Fluten eingerissen; zahlreiche Wohnungen in Belfort stehen unter Wasser. Ebenso ist in Menchurd der Verkehr durch Ueberschwemmung vollständig unterbrochen. In Auxerre ist ein ganzes Viertel überschwemmt. Auch in Savoyen sind die Ueberschwemmungen bedeutend; in Chambery stehen zwei Stadtviertel sowie ein großer Platz vollkommen unter Wasser. Der Schaden wird auf Millionen geschätzt. Zahlreiche Brücken sind fortgeschwemmt. — Aehnliche Meldungen über furchtbares Hochwasser kommen aus Belgien und Italien.

Aus aller Welt.

— **Blutige Liebestragödie.** In der Hermannstraße in Rixdorf spielte sich Donnerstag eine blutige Liebestragödie ab. Dort schoß ein 29jähr. Gärtner auf seine 28jähr.. Braut, eine Schauspielerin und brachte ihr eine schwere Kopfwunde bei. Der Täter flüchtete darauf in seine Wohnung und drehte die Gashähne auf, doch gelang es der herbeigeeilten Polizei, ihn zu retten. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht.

— **Ein furchtbares Mordgeständnis** hat der irrsinnige Sattler Dietrich in Rostock abgelegt, der vor einigen Tagen unter dem Verdacht verhaftet wurde, seine Frau umgebracht zu haben. Mittwoch hat der bejahrte Mann, der schon in einer Irrenanstalt untergebracht gewesen ist, gestanden, seine Frau auf Anstiften seiner Schwiegermutter getötet zu haben. Die Schwiegermutter wurde verhaftet. Der Mörder hatte sich nach der Tat bemüht, sich selbst das Leben zu nehmen.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, den 23. Januar 1910 bis Sonntag, den 30. Januar 1910.

Sonntag, den 23. Januar. Nachmittags-Vorstellung zu volkstümlichen Preisen. Anfang 3 Uhr. Der Raub der Sabinerinnen. Schwank in 4 Aufzügen von Franz und Paul von Schönthan. — Abends 7½ Uhr. Opernpreise. Zum 2. Male. ☞ Mit vollständig neuer militärischer Ausstattung. ☜ Ein Herbstmanöver. Operette in 3 Aufzügen von Emmerich Kalman.

Montag, den 24. Januar. Anfang 7½ Uhr. Volksvorstellung bei aufgehobenem Abonnement. Jahreskarten gültig.. Volkstümliche Preise. Die Braut von Messina. Trauerspiel mit Chören in 4 Aufzügen von Friedr. Schiller.

Dienstag, den 25. Januar. Anfang 7½ Uhr. Opernpreise. Serie B, Nr. 31, braune Karten. Zum 1. Male. Werther. Oper in 3 Aufzügen von J. Massenet.

Mittwoch, den 26. Januar. Anfang 7½ Uhr. Schauspielpreise. Serie C, Nr. 30, rote Karten. Zum 1. Male. Der deutsche König. Schauspiel in 5 Aufzügen von Ernst von Wildenbruch.

Donnerstag, den 27. Januar. Anfang 7½ Uhr. Opernpreise. Serie A, Nr. 31, grüne Karten. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Ein Sommernachtstraum. Lustspiel in 3 Aufzügen von W. Shakespeare. Musik von Mendelssohn-Bartholdy.

Freitag, den 28. Januar. Anfang 7½ Uhr. Schauspielpreise. Serie B, Nr. 32, braune Karten. Zum 2. Male. Der deutsche König. Schauspiel in 5 Aufzügen von Ernst von Wildenbruch.

Sonnabend, den 29. Januar. Anfang 7½ Uhr. Opernpreise. Serie C, Nr. 31, rote Karten. Zum 3. Male. ☞ Mit vollständig neuer militärischer Ausstattung. ☜ Ein Herbstmanöver. Operette in 3 Aufzügen von Emmerich Kalman.

Sonntag, den 30. Januar. Nachmittags-Vorstellung zu volkstümlichen Preisen. Anfang 3 Uhr. Gespenster. Ein Familiendrama in 3 Aufzügen von Hendrik Ibsen. — Abends 7½ Uhr. Opernpreise. Zum 2. Male. Hans Heiling. Romantische Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel von Heinrich Marschner.